

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 5448.
Redaction und Druckerei: Emmerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Petitzeile 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg.
Erpedition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 285.

Freitag, den 6. December 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei
Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Volkszählung am 2. December 1895

Die Herren Zähler, sowie die Mitglieder der
Zählungs-Kommission mache ich wiederholt darauf
aufmerksam, daß die Kontrollliste in doppelter
Ausführung aufzustellen und abzuliefern ist.
Die auf der Rückseite der Kontrollliste vorgebrachten
Zusammenstellungen Wohnhäuser, Haushaltungen u.
betreffend, sowie die Unterschriften bitte ich genau aus-
zufüllen.

Wiesbaden, den 2. December 1895.

Der Vorsitzende der Zählungs-Kommission:
972 Friedrich Videl, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Volkszählung am 2. December 1895.

Den Herren Mitgliedern der Zählungs-
Kommission zur gefälligen Nachricht, daß bei
folgenden Zählbezirken eine Aenderung in
den Zählern stattgefunden hat:

3. Bezirk. Zähler Herr Kanzleigehülfe **Werkert**,
Oranienstraße Nr. 8.
5. Bezirk. Zähler: Herr Kanzleigehülfe **Mühlen-
pfordt**, Jahnstraße 34.
9. Bezirk. Zähler: Herr Kaufmann **Josef Ritter**,
Dambachthal 6b.
38. Bezirk. Zähler: Herr Lehrer a. D. **Johannes
Brückheimer**, Luisenstraße 34.
69. Bezirk. Zähler: Herr Magistrats-Bureau-Assistent
Karl Stahl, Walramstraße 4.
74. Bezirk. Zähler: Herr Magistrats-Diätar **Per-
mann Grünthaler**, Zimmermannstr. 8.
75. Bezirk. Zähler: Herr Kaufmann **Josef Ritter**,
Dambachthal 6b.
89. Bezirk. Zähler: Herr Tapezierermeister **Friedrich
Berger jun.**, Dohheimerstraße 17.
129. Bezirk. Zähler: Herr Magistrats-Assistent **Karl
Diebinger**, Sedanstraße 9.
137. Bezirk. Zähler: Herr Techniker **Theodor Schlein**,
Röderstraße 2.
138. Bezirk. Zähler: Herr Büreaugehülfe **Cürten**,
Schwalbacherstr. 23.
142. Bezirk. Zähler: **Derselbe**.
146. Bezirk. Zähler: Herr Kaminfegermeister **Johannes
Kauth**, Reugasse 12.
156. Bezirk. Zähler: Herr Büreaugehülfe **Schroth**,
Schwalbacherstr. 49.
162. Bezirk. Zähler: Herr Lehrer **Wilhelm Cas-
pari II**, Jbsteimerstraße 21.
181. Bezirk. Zähler: **Derselbe**.
196. Bezirk. Zähler: Herr Stadtmissionar **Jagdstein**,
Platterstraße 2.
424. Bezirk. Zähler: Herr Magistrats-Assistent **Kol-
dig**, Westendstraße 1.

352. Bezirk. Zähler: Herr Lehrer **Wilhelm Wüst**,
Gustav-Adolfstraße 12.
362. Bezirk. Zähler: Herr Büreaugehülfe **Schroth**,
Schwalbacherstraße 49.
372. Bezirk. Zähler: Herr Kaufmann **Carl Günther**,
Webergasse 24.
389. Bezirk. Zähler: Herr Photograph **Krell**, Stift-
straße 23.
427. Bezirk. Zähler: Herr Büreaugehülfe **Hölzel**,
Kellerstraße 18.
430. Bezirk. Zähler: Herr Büreaugehülfe **Josef Biez**,
Stiftstraße 3.
434. Bezirk. Zähler: Herr Büreaugehülfe **Hölzel**,
Kellerstraße 18.
459. Bezirk. Zähler: Herr Techniker **Morajsch**,
Lehrstraße 1.
539. Bezirk. Zähler: Herr Magistratsassistent **Reinhold
Stenzel**, Luisenstraße 17.
540. Bezirk. Zähler: Herr Büreauassistent **August
Müller**, Marktstraße 12.
Wiesbaden, den 2. December 1895.
927. Der Vorsitzende der Zählungs-Kommission:
Friedrich Videl, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Der Mehrerlös von den bis 15. September 1895
einschließlich bei dem städtischen Leihhause dahier ver-
fallenen und am 21. und 22. October d. J. versteigerten
Pfänder:

Nr. 25823	26900	27308	27341	27359	27360
27369	27426	27469	27488	27507	27520
27535	27562	27585	27586	27591	27625
27639	27642	27646	27722	27738	27742
27744	27773	27787	27795	27812	27834
27845	27870	27893	27906	27936	27937
27972	28004	28005	28010	28015	28053
28063	28068	28078	28085	28103	28104
28123	28163	28177	28179	28204	28215
28216	28235	28250	28267	28304	28322
28470	28479	28438	28493	28494	28539
28540	28547	28586	28611	28615	28624
28653	28663	28679	28690	28691	28702
28727	28769	28845	28850	28851	28852
28853	28854	28859	28910	28920	28949
28964	28985	29014	29017	29031	29032
29063	29087	29095	29100	29135	29137
29141	29164	29172	29178	29198	29205
29214	29215	29236	29249	29282	29302
29333	29355	29356	29379	29398	29420
29465	29466	29467	29485	29512	29533
29540	29582	29623	29624	29625	29626
29628	29658	29675	29680	29782	29783
29791	29805	29862	29887	29922	29929
29930	29931	29932	30009	30031	30034
30046	30056	30057	30059	30077	30093
30128	30132	30153	30160	30170	30189
30191	30292	30344	30347	30403	30404
30405	30406	30407	30408	30412	30439
30518	30522	30536	30537	30540	30565
30568	30569	30577	30578	30612	30613
30614	30634	30639	30655	30658	30662
30680	30731	30735	30749	kann gegen Aushändigung der Pfandscheine bei der Leihhaus-Verwaltung dahier in Empfang genommen werden, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die bis zum 22. October 1896 nicht erhobenen Beträge der Leihhaus-Anstalt anheim fallen.	
Wiesbaden, den 25. November 1895.		970 Die Leihhaus-Deputation.			

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden Reugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß
das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in
Beträgen von 3 M. bis 2100 M. auf jede beliebige
Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen
10% Zinsen (von M. 3 monatlich 2 1/2 Pfg.) gibt und
daß die Tagatoren von 8—10 Uhr Vormittags
und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhause
anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Montag, den 9. December d. J., Morgens
9 1/2 Uhr und nöthigenfalls Nachmittags 2 1/2 Uhr be-
ginnend, sollen die zu dem Nachlasse des **Kentners Hein-
rich Schmidt** von hier gehörigen Mobilien, als:
1 Piano, 1 musb. Secretär, 1 Silberschrank,
Kleiderschränke, Polstermöbel, Tische, Stühle,
Betten, Bilder und Spiegel, Weißzeug und
Kleidungsstücke und sonstige Haus-, sowie Küchen-
geräthe
in dem Hause Rheinbahnstraße Nr. 4 l. hier,
gegen Baarzahlung versteigert werden.
Wiesbaden, den 3. December 1895.

Im Auftrage:

1881

Kaus, Magistrats-Secretär.

Dienstboten-Abonnement.

Das Dienstboten-Abonnement für Verpflegung
erkrankter Dienstboten besteht auch für das Jahr 1896
fort. Diejenigen Bewohner der hiesigen Stadtgemeinde,
welche diesem Abonnement beizutreten, oder diejenigen
seitherigen Subscribenten, welche auszutreten gesonnen
sein sollten, werden ersucht, dies bei der Verwaltung
des städtischen Krankenhauses anzuzeigen; im Falle
keine Abmeldung erfolgt, wird die bisherige Subscription
für das Jahr 1896 als fortbestehend angesehen.

Die Bestimmungen über das Abonnement sind
in dem Bureau des städtischen Krankenhauses unent-
geltlich zu haben und erfolgt die Erhebung des Jahres-
beitrages, welcher für eine subscibirte Person auf
6 Mark festgesetzt ist, von Mitte December cr. ab
durch den Kassenboten des städtischen Krankenhauses.
Zum Schlusse wird ausdrücklich bemerkt, daß die
Dienstherrschaften gut daran thun, ihre sämtlichen
Dienstboten zu versichern. Wenn solches nicht beliebt
wird, sind die Namen der zu versichernden Personen
regelmäßig an- bzw. abzumelden; in ersterem Falle
ist Namensangabe, sowie das An- und Abmelden der
Dienstboten nicht erforderlich.

Personen, welche unter das Kranken-Versicherungs-
Gesetz fallen und demgemäß zur Ortskrankenkasse an-
zumelden sind, werden zum Abonnement nicht an-
genommen.

Wiesbaden, den 3. December 1895.

Städtische Krankenhaus-Direction.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Weihnachts-Wochenmarkt dahier wird
auf dem hinter dem Rathhause zwischen der Markt-
und Delaspeestraße belegenen Plage abgehalten und
beginnt Montag den 9. d. Mts. Die Verlosung der
Marktplätze findet Montag den 9. d. Mts., Morgens
10 Uhr im Acciseamtslokale statt.

Für die Marktplätze zur Aufstellung von Christ-
bäumchen auf dem Weihnachtsmarkte erfolgt die Ver-
losung Montag, den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr.

Es wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß
nach § 36 der Marktordnung das Feilhalten von Gegen-
ständen des Wochenmarktes und des Wochenweihnachts-
marktes auf dem Marktplatz außer der Marktzeit nach
2 Uhr Nachmittags nur mit besonderer Genehmigung
der königlichen Polizeibehörde und der Gemeindebehörde
stattfinden darf.

Wiesbaden, den 4. December 1895.

Das Acciseamt: Behrung.

Laden-Verpachtung.

Der in der neuen Colonnade (Theater-Colonnade)
Nr. 36/37 belegene zweibogige Laden ist für sofort oder
später zu vermieten.

Der Miethpreis beträgt 870 Mark pro Jahr. Die
näheren Bedingungen sind auf dem Bureau der unter-
zeichneten Direction (neue Colonnade 48) zu erfahren.
Wiesbaden, den 23. October 1895.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsfinn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütze-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 600 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug über 47,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den Kindern schmeckt und von Ärzten und Lehrern gebilligt hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Angeichts des herrschenden Arbeitsmangels wird die Zahl der Familien, welche ihren Kindern kaum das Nöthigste zur Lebensfristung zu geben vermögen, eine besonders große sein. Wir vertrauen aber, wie gesagt, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste Spende wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch dem wachsenden Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Namens der städtischen Armen-Deputation.

W a n g o l d, Beigeordneter.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation.

Herr Stadtrat **Beckel**, Pagenstraße 4,
 Herr **Knauer**, Emserstraße 59.
 Herr Stadtvorsteher **S. Stiefel**, Bleichstraße 13,
 „ **Knefel**, Kerkstraße 8,
 „ **Kretzel**, Dohleimerstraße 26,
 „ **Schupp**, Taunusstraße 39,
 Herr Bezirksvorsteher **Schupp**, Louisenstraße 17,
 „ **Gavito**, Bleichstraße 21,
 „ **Hollinger**, Schwalbacherstraße 25,
 „ **Berger**, Rauerstraße 21,
 „ **Rumpf**, Seelgasse 18,
 „ **G. Müller**, Feldstraße 22,
 „ **H. Müller**, Gustav-Adolfstraße 7,
 „ **Diehl**, Emserstraße 73,
 sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 11, und der Votenmeister im Rathhaus, Zimmer Nr. 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:
 Herr Kaufmann **C. Aker**, Große Burgstraße 16,
 „ **H. Engel**, Taunusstraße 4,
 „ **Unverzag**, Langgasse 30,
 „ **H. Mollath**, Michelsberg 14,
 „ **Koch**, Ecke Michelsberg und Kirchgasse,
 „ Buchhändler **Schellenberg**, Oranienstraße 1. 963

Bekanntmachung.

Die Veranschlagung von Wurstbrühe an Arme findet vom Montag, den 2. December d., ab bis auf Weiteres an Wochentagen jeden Abend von 7 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$ Uhr in dem Accisehofe in der Neugasse statt und werden alle Personen berücksichtigt, die sich behufs Empfangnahme derselben zu der bestimmten Zeit daselbst einfinden.

Wiesbaden, den 28. November 1895.

965

Die Ausgabestelle.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 5. December 1895.

Geboren: Am 3. Dec., dem Holz- und Kohlenhändler August Klupp, e. S. N. Theodor Friedrich Wilhelm. — Am 28. Nov., dem Tagelöhner Friedrich Enders e. S. N. Adolf Carl. — Am 28. Nov., dem Herrnschneider Wilhelm Euler e. T. N. Auguste Luise Philippine. — Am 4. Dec., dem Schuhmachergehilfen Peter Joseph Pütz e. T. N. Clara Anna Margaretha.

Aufgehoben: Der Vermählungs-Techniker Friedrich Daniel Jakob Achenbach hier, mit Elisabeth Johanne Karoline Georgine Frenzel zu Dietz. — Der Ingenieur Bernhard Desser zu Basel, mit Adilia Martina Barenfeldt daselbst, vorher hier. — Der Herrnschneidiergehilfe Jakob Karl Krag hier, mit Karoline Wilhelmine Johanna Meißner hier. — Der Hausdiener Johann Heinrich Bender zu Kaufensfelden, vorher hier, mit Jakobine Elisabeth Rausch daselbst, vorher zu Langenschwalbach.

Berechlicht: Am 5. December der verwitwete Metzger Karl Klossner Mayer hier, mit Christine Werner hier.

Gestorben: Am 4. December der unverheiratete Tagelöhner Jakob Krämer, alt 48 J. 3 M. 28 T.

Königl. Standesamt.

Cyclus

von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag den 6. December, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:
V. Concert.

Mitwirkende: Herr **Willy Burmester** aus Berlin. und das verstärkte städtische Car-Orchester unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.
 Pianofortebegleitung: Herr H. Spangenberg, Director des Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik in Wiesbaden.
 1. Symphonie in Es-dur Mozart.
 2. Concert Nr. 7 in E-moll, für Violine mit Orchester Spohr.
 Herr Burmester.
 3. Ouverture zu Shakespeare's „König Lear“ Berlioz.

4. Ungarische Lieder, Fantasie für Violine mit Klavierbegleitung Ernst.
 Herr Burmester.
 5. Chaconne und Rigandon aus „Aline“ Monsigny.
 Herr Burmester.
 6. Violin-Vorträge:
 a) Air (mit Klavierbegleitung) J. S. Bach.
 b) „Nel cor più non mi sento“, Thema mit Variationen (Violine allein) Paganini.
 Herr Burmester.
 Eintrittspreise: I. nummerirter Platz: 4 M.; II. nummerirter Platz: 3 M.; Gallerie vom Portal rechts 2 M. 50 Pf.; Gallerie links 2 M.
 Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab Mittwoch, den 4. December, Vormittags 10 Uhr.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 7. December, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
 in den Réunion-Sälen:

Réunion dansante.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt nur gegen besondere und persönliche Réunions-karte, für hiesige Curgäste genügt die Vorzeigung ihrer Curhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen). Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnements-karten berechtigen zum Besuche nicht.

Käuflich werden Réunions-Karten nicht abgegeben. Ballanzug ist Vorschrift (Herren: Frack und weiße Binde).

Gesuche um Réunions-Karten seitens hier weilender Fremden, welche keine zur Zeit gültige Curhauskarte besitzen, müssen unberücksichtigt bleiben. Einführung Familien-Angehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 5. December 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Hotel Hohenzollern.
Sternenberg, Fbkt. Schwelm	Baronin Süsskind Darmstadt
Kleeberg, Fbkt. Mühlhausen	Hallgarten, Frau m. Tocht.
Dragon, Beamt. Wien	u. Bed. Hamburg
Fried, Beamt.	Woog, Weinbändler, Budesheim
Lodholz, Pforzheim	Hotel Kaiserhof.
Schmidt, Beamt. Zürich	Ekareff u. Frau Moskau
Knechtli, Bern	Baron Buttkeamer, Oberst
Frühlich, Direct.	Mainz
Bernhardt, Beamt. St. Gallen	Hotel Minerva.
Wirz, Beamt. Bern	v. Griesheim, Priv. Kronthal
Dr. Baumann, Eisenb.-Direct.	Wolkison, Frl.
Toggweiler, Eisenb.-Inspect.	Nonnenhof.
Bern	Imhof, Fbkt. Vöhrnbach
Hotel Bellevue.	Lühl, Kfm. Gemen
Lovental, Frau Cadiz	Steinberg, Kfm. Berlin
Hotel und Badhaus Block.	Zahay, Fbkt. Barmen
Arnheim New-York	Lautenschläger Stuttgart
Hotel Einhorn.	Dr. Krosenmark Berlin
Schloss, Kfm. Köln	v. Gundlach, Hptm. Rostock
Dörseler, Kfm. Remscheid	v. Gundlach, Pr.-Lt.
Stern, Kfm. Mannheim	Mieknat, Seer. Saarbrücken
Rückteschel, Eisenb.-Secret.	Hotel du Nord.
München	Schoisfeld, Kfm. Heidelberg
Hallmeyer, Ober-Inspr.	Nisbet, Budapest
Günther, Kfm. Coblenz	Hotel Rheinfels.
Greiner, Eisenb.-Secret.	Astheimer, Kfm. Mainz
Stuttgart	v. Duchesne Pforzheim
Newall, Fbkt. London	Rhein-Hotel.
Fränzl, Eisenb.-Bureau-Vorst.	v. Balan, Polizeipr. Potsdam
Wien	v. Bergenhof, Priv. Berlin
Dachse, Greppin, Kfm. Wismar	v. Luckhard u. Frau Kronstadt
Boselt, Kfm. Elberfeld	Schützenhof.
Eisenbahn-Hotel.	Dr. med. Weber u. Frau Berlin
Treymann, Kfm. Frankfurt	Hotel Schweinsberg.
Hoffmann Karlsruhe	Steinemeyer, Kfm. Hamburg
Vogt, Fbkt. Kallstedt	Heusler, Kfm. Marburg
Schneider Frankfurt	Schnabel, Kfm. Köln
Loeb, Kfm. Dieburg	Hoppe, Boppard
	Wiersberg u. Frau Bonn
	Kaufmann, Kfm. Frankfurt
	Fürst, Frau m. T. Elberfeld
	Berger, Kfm. Barmen
	Taylor, London
	Hotel Taunus.
	Storz, Kfm. Berlin
	Mayer, Frau London
	Herz, Rent. Paris
	Hecht, Fbkt. Köln
	Kirmes, Fbkt. Köln
	Hotel Victoria.
	Gräfin Hardenberg Holstein
	Gräfin Rantzau Preetz
	Burmester, Prof. Helsingfors
	Binswanger, Kfm. Frankfurt
	Dr. med. Krauss Darmstadt
	Hotel Weins.
	Zills, Rechtsanw. O.-Lahnstein
	in Privathäusern:
	Villa Hertha.
	Augsburg, Frl. Berlin
	Kessler u. Frau Bergzabern
	Welter, Haupt-Steueramts-
	Rendant a. D. Metz
	Luisenstrasse 5.
	Dr. Krauskopf m. Fr. u. Bed.

Erbprinz.

Küstner, Crefeld
 Liebseher, Kfm. Berlin
 Zimmermann, Kfm. Köln
 Röhrich, Kfm. Mosbach
 Dewald, Frl. Heidelberg
 Swerks, Köln
 Spro, Cassel
 Schnuk, Kfm. Hamburg
 Zensen, Kfm. Hamburg

Grüner Wald.

Kleinfelden, Kfm. Wetzlar
 Baum, Kfm. Offenbach
 Rühl, Gr.-Dombrowka
 Beuss, Kfm. Frankfurt
 Harnisch, Kfm. Neuss
 Rasche, Kfm. Bensheim
 Böhme, Kfm. Köln
 Locher, Kfm. Köln
 Sammel, Kfm. Frankfurt
 Staudecker, Kfm. Düsseldorf
 Herz, Kfm. Köln
 Biener, Kfm. Eglarhausen

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Freitag, den 6. December d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohleimerstraße 11/13 daselbst:

1 Kleiderschrank, 1 Consol, 1 ovaler Tisch, 1 Billard nebst Zubehör u. dgl. m. gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 5. December 1895.

1922

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 6. December 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohleimerstraße 11/13:

1 Schreibtisch, 1 Vertikow, 3 Aktenschränke, 1 Kassenschrank, 1 Kanapee, 1 Kommode, 1 Regulator und 1 Küchenschrank

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 5. December 1895.

1923

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag den 6. December 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungsblokale Dohleimerstraße 11/13 hiersebst

1 Bett, 1 Vertikow, 1 Schreibtisch, 2 Kleiderschränke, 3 Sopha, 1 Regulator, 1 Spiegel, 1 Consol, 2 Commoden, 1 Nähmaschine, 6 Käfige mit Vögel, 10 Bilder u. dergl. mehr

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 5. December 1895.

1921

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Betreffend die Privatimpfungen.

Unter Bezugnahme auf die früheren Bekanntmachungen werden diejenigen Herren Ärzte, welche im Laufe dieses Jahres Impfungen bezw. Wiederimpfungen vorgenommen haben, hierdurch daran erinnert, daß die vorgeschriebenen Listen bis spätestens zum 5. Januar 1896 bei der unterzeichneten Behörde einzureichen sind.

Ferner werden diejenigen Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren unimpflichtige Kinder im Laufe dieses Jahres wegen Krankheit u. nicht zur Impfung bezw. Wiederimpfung gelangt sind, aufgefordert, bis zu der angegebenen Zeit den vorgeschriebenen Nachweis, falls solcher nicht schon erbracht ist, Friedrichstraße 31, Zimmer No. 14, vorzulegen. Auch wollen die Eltern u. deren Kinder und Pflegeeltern im Laufe dieses Jahres außerhalb Wiesbadens geimpft bezw. wiedergeimpft sein, solches wie vor nachweisen.

Wiesbaden, den 1. December 1895.

Königliche Polizei-Directio.

Schütte.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 7. December 1895. 261. Vorstellung.

16. Vorstellung im Abonnement B.

Zum ersten Male:

Julius Caesar.

Tragödie in 5 Akten von William Shakespeare.

Julius Caesar	Octavius Caesar	Marcus Antonius	Popilius Vena	Marcus Brutus	Cassius	Casca	Trebonius	Decius Brutus	Metellus Cimber	Cinna	Artemidorus, ein Wahrsager	Lucilius	Titinius	Portia	Strato	Lucius	Pinarius	Diener des Octavius	Calpurnia, Gemahlin des Caesar	Portia, Gemahlin des Brutus	Ein Diener des Caesar	Ein Diener des Antonius
Herr Faber.	Herr Grube.	Herr Köch.	Herr Grobder.	Herr Robins.	Herr Schreiner.	Herr Rudolph.	Herr Aglitz.	Herr Bethge.	Herr Handrich.	Herr Dornow.	Herr Ruffen.	Herr Pohl.	Herr Greve.	Herr Wink.	Herr Rowad.	Herr Lüttgen.	Herr Rohmann.	Herr Scholz.	Herr Santen.	Herr Billig.	Herr Koller.	Herr Rindner.

Zeit der Handlung: 44 v. Chr.

Ort der Handlung: Act I: Freier Platz in Rom. Act II: Gärten des Brutus. Act III: Gemach im Hause Caesars. Das Capitol. Act IV: Das forum romanum. Act V: Zeit des Brutus in Sardes. Baldige Ebene bei Philippi.

Die Scene ist einen großen Theil des Stückes hindurch zu Rom, nachher zu Sardes und bei Philippi.

Nach dem 2. und 4. Akte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Kleine Preise.

Sonntag, den 8. December 1895. 262. Vorstellung.

16. Vorstellung im Abonnement C.

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.

Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, den 6. December 1895. 92. Abonnements-Vorstellung.

Duquenne's gültig. Novität! Zum 3. Male. **Lachende Erben.**

Operette in 3 Akten von Julius Hork und Leo Stein. Musik von Carl Weinberger.

Samstag, den 7. December 1895. 93. Abonnements-Vorstellung.

Duquenne's gültig. Novität! Zum 5. Male: **Ein Rabenbater.**

Schwank in 3 Akten von Hans Fischer und Josef Jarno.

Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.

289

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Gebinger.

Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellungen.

Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.

Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.

289

An unsere Leser

richten wir die ebenso höfliche als bringende Bitte, uns von jeder Unregelmäßigkeit in der Zustellung des Blattes sofort unterrichten zu wollen, da wir nur dann im Stande sind, Abhilfe zu schaffen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 285.

Freitag, den 6. December 1895.

X. Jahrgang.

Vom Haushalt des Reiches.

h Wiesbaden, 5. December.

Zahlen sind im Allgemeinen etwas Unpopuläres, und besonders der schier verwirrenden Menge von Zahlen eines Etats vermag das Publikum wenig Geschmack abzugewinnen. Dennoch muß der „steuerzahlende“ Bürger einen Blick in das diesjährige Buch vom Reichshaushalt thun, um über die Finanzlage des Reiches sich zu unterrichten. Denn von der Finanzlage hängt die Höhe des Geldbedarfes, von dieser wieder die größere oder geringere Wahrscheinlichkeit ab, daß neue Steuern gefordert und bewilligt werden. Die Erklärung der Thronrede, daß für das laufende Etatsjahr ein günstiger Abschluß zu erwarten sei, und daß die „Finanzreform“, wenn auch nicht endgültig aufgegeben, so doch bis auf weiteres vertagt sei, wird nicht verfehlen, allgemeine Befriedigung hervorzurufen. Man darf also darauf rechnen, dieses Mal mit neuen Steuerforderungen verschont zu bleiben; selbst die Zuckersüßworte, die freilich mit der Finanzlage des Reiches nur in losem Zusammenhang steht und andere Ziele verfolgt, befindet sich noch in dem Stadium der „Erwägungen“.

Soweit das Reich seine Bedürfnisse nicht durch eigene Einnahmen zu decken im Stande ist, muß es die Mittel von den Einzelstaaten einfordern. Dieser Mehrbetrag wird „trotz sparsamer Bemessung der Ausgaben“ ein „nicht unerheblicher“ sein; d. h. die Einzelstaaten werden mehr an das Reich zu zahlen haben, als sie aus der Vertheilung der Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern von diesem überwiesen erhalten. Aber das Mehrerfordernis — im Etatsentwurf ist eine Erhöhung der von den Einzelstaaten zu entrichtenden Ratifikationsbeiträge um etwa sieben Millionen Mark vorgesehen — hält sich innerhalb der Mehreinnahmen, welche im laufenden Jahre die Zölle und Verbrauchssteuern gegen den Voranschlag gebracht haben. Daraus darf geschlossen werden, daß es im nächsten Rechnungsjahr ebenso sein wird, daß es sich um einen zwar der Vorsicht halber veranschlagten, aber in Wirklichkeit wahrscheinlich nicht erforderlichen Mehrbedarf handelt.

Unter den Spezialtiteln nehmen naturgemäß die für Heer und Flotte die Aufmerksamkeit vorzugsweise in Anspruch. Der Etat fordert von ordentlichen fortbauenden Ausgaben für das Heer rund 480 Mill., für die Flotte 55 Mill.; an ordentlichen einmaligen Ausgaben für das Heer 45 Mill., für die Flotte 25 Mill.; an einmaligen außerordentlichen Ausgaben für die Flotte 7 Mill., zusammen also für Heer und Flotte etwa 612 Mill., d. h. da der Gesamtetat in Einnahme und

Ausgabe auf 1260 Mill. abschließt, ungefähr die Hälfte des Gesamtbedarfes. Die Heeres-Mehrforderungen an laufenden Ausgaben halten sich in bescheidenen Grenzen und belaufen sich auf nur 7 Mill. Mark. Auch die ordentlichen einmaligen Ausgaben für die Marine, die vornehmlich die Erfordernisse für Neu- und Ersatzbauten an Kriegsschiffen enthalten, zeigen nur eine Erhöhung von ca. 4 Millionen. Dabei darf freilich nicht außer Acht gelassen werden, daß es sich hier nur um den Jahresbedarf handelt. Da sich die Gesamtkosten der großen Schiffe stets in Raten auf mehrere Jahre vertheilen, so ist also die eigentliche finanzielle Belastung, welche durch die theilweise Bewilligung übernommen wird, eine erheblich höhere.

Die Reichspostverwaltung arbeitet mit steigenden Ueberschüssen. Der Reinertrag ist für das Jahr 1896/97 auf 34 Millionen — 4 Millionen mehr als im laufenden Jahre — veranschlagt. Demgegenüber ist es nicht mehr als billig, daß auch für die Aufbesserung der Gehälter der Postunterbeamten wieder etwas vorgesehen soll. Im wesentlichen beschränkt sich dieses Entgegenkommen auf die Einführung günstigerer Grundsätze für die Anrechnung früherer Dienstzeiten und das Ausrücken in höhere Gehaltsklassen; die Landbriefträger sollen ferner im Mindestgehalt um 50 M., von 650 auf 700 M. erhöht werden. Das ist nicht gerade viel, aber es beweist den guten Willen. Wenn es mit diesem ernstlich gemeint ist, dürfte es sich wohl ermöglichen lassen, auch noch etwas darüber, wo nicht schon in diesem Jahre zu gewähren, so doch für eine nahe Zukunft in Aussicht zu stellen. Die kleineren Beamten, die in harter Arbeit dem Reich seine Ueberschüsse verdienen helfen, haben gewiß in erster Linie Anspruch auf Berücksichtigung. — Auch die Reichseisenbahnverwaltung ergibt einen Ueberschuß von 23 1/2 Mill., etwa in gleicher Höhe wie im laufenden Jahre veranschlagt.

Um 2 1/2 Millionen höher, nämlich auf 18 Millionen M. ist der Zuschuß veranlagt, den das Reich zur Invaliditäts- und Altersversicherung zu leisten hat. Die Zahl der Rentenempfänger nimmt einseitig noch von Jahr zu Jahr zu, da der Beharrungsstand, in welchem der Zugang durch den Abgang ausgeglichen wird, noch lange nicht erreicht ist. Demgemäß muß auch das Reich, welches bekanntlich für jede Rente einen Zuschuß von 50 M. gewährt, auch seine Leistungen von Jahr zu Jahr erhöhen. Mehr bedürftigen ferner an fortbauenden Ausgaben: Das Reichsamt des Innern 3,842,175 M., das Auswärtige Amt 49,966 M.

Dem Etat wird man im Ganzen die Anerkennung

nicht verweigern können, daß er unter Beobachtung von Spar- samkeitsrücksichten aufgestellt ist. Dennoch dürfte der Reichstag noch manchen Abstrich an den Forderungen vornehmen, zu Ruß und Frommen der Steuerzahler.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 5. Dec.

Die Präsidentenwahl im Reichstag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

So ist denn die Präsidentenwahl im Reichstag, die schon Wochen vor Eröffnung der Session lebhafteste parteipolitische Erörterungen hervorrief, glücklich vollzogen. Das Ergebnis gestaltete sich ganz nach Erwartung: alles blieb beim Alten, Hr. v. Duol erster Präsident, Abgeordneter Schmidt-Elberfeld erster Vice-Präsident und Abgeordneter Spahn zweiter Vice-Präsident. Die in der Frage der Bismarck-Begräbnisfeier im März unterlegenen Fraktionen der Conservativen, Freiconservativen und Nationaliberalen verhielten sich bei der Wahl passiv. Am einfachsten hätte, wenn es nicht gegen die Regel gewesen wäre, die Wiederwahl durch Zufall stattfinden können. Die namentliche Abstimmung zog sich, wie immer, endlos lange hin. In dichtgedrängten Gruppen standen die Abgeordneten in der Nähe der Urnen, und Zettel auf Zettel verschwanden in den Urnegefäßen. Ununterbrochen ertönte das Stimmengewirr der Unterhaltung, und alles Ditten und Gledens schwingen der interministischen Präsidenten stellten die Ruhe nur auf Augenblicke her.

Den Hauptgesprächsstoff bildete natürlich Herr von Köller's überraschende Verabschiedung. Insbesondere die anwesenden Regierungsvertreter wurden um nähere Mittheilungen angegangen; sie bewahrten jedoch Zurückhaltung. Soviel indessen fidierte doch aus den Darstellungen anderweitig unterrichteter Parlamentarier durch, daß Herr v. Köller vor allem deswegen gefallen sei, weil er von der Absicht des jüngsten Vorgehens gegen die Socialdemokratie weder dem Kaiser, noch dem Reichskanzler Mittheilung gemacht habe. Seit Wochen betrieb Herr v. Köller die Sache in aller Heimlichkeit und erwähnte auch nicht ein Wort darüber zu einem seiner Kollegen. Fürst Hohenlohe soll geradezu perplex gewesen sein, als er von der Raabregel — die übrigens an sich an den maßgebenden Stellen Billigung findet — erfuhr.

Recht ausgedrückt schienen heute die Socialdemokraten. Dr. Mündel von der freisinnigen Volkspartei unterhielt sich angelegentlich mit dem Abg. Liebknecht, vermuth-

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.
61. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Bei meiner Ankunft auf dem Bahnhof nun sagte ich: Wenn du dir allein einen Wagen nimmst und nach dem Prinzen-Hotel fährst, bleibt Parker — ich erkannte ihn natürlich schon im Coupee — zurück und erwartet auf dem Bahnhof seine Frau, die mit dem nächsten Zug nachkommt. In demselben Zuge befindet sich aber auch mein junger Freund mit dem bewussten Reise-Recessaire. . . . Wer steht mir nun dafür, daß auf dem hiesigen Bahnhof Herr Parker nicht denselben Irrthum begeht, wie seine würdige Gattin in Queenborough? Nur, daß er dabei vielleicht auf das Reise-Recessaire, anstatt auf das Portemonnaie verfaßt. . . . Ergo entschloß ich mich, Parker's freundliches Anerbieten anzunehmen und mir durch ihn einen Wagen holen zu lassen. Ich wußte, daß er mir folgen und dadurch die Ankunft des nächsten Zuges — und somit auch diejenige meines Freundes mit dem Reise-Recessaire — versäumen würde. . . . Richtig kalkuliert! Es hat ihm beliebt, mich in sein Hans zu fahren und den Kutscher zu bezahlen, und das Vernünftigste, was Ihr thun könnt meine lieben Leute, wäre, wenn Ihr jetzt einen andern Wagen holtet und mich hinfahren laßt, wohin es mir beliebt.

Nun ist es mit Frau Parker's Geduld zu Ende. Gleich einer Furie springt sie empor und würde sich auf den Alten stürzen, wenn ihr Mann sie nicht zurückhielte. „Du kommst nicht von uns fort, alter Schurke, bis wir wissen, was Du in Deiner Brusttasche dort verborgen hältst!“ kreischt sie, die geballten Fäuste gegen ihn schwingend.

Drinsky lächelt ein wenig. „Alter Schurke“ ist keine schmeichelhafte Bezeichnung, meine arme Frau Parker“, entgegnet er fastlächelnd. „Doch

will ich ihn Ihrer Charakter-Eigenthümlichkeit zu gute halten und dem Kerger darüber, daß Ihre Pläne zu Wasser wurden. . . . Sie wollen wissen, was ich in dieser Tasche verborgen halte? Nun wohl.“

Vorsichtig zieht er einen kleinen Revolver heraus und hält ihn Frau Parker entgegen. Dann fährt er ruhig fort:

„Wenn Parker es vorziehen sollte, selbst einmal nachzusehen, so ist es ihm gern gestattet. . . . Fürchten Sie sich nicht, mein lieber Parker! Ich gehe äußerst vorsichtig mit dem Revolver um. Auch steht die Beatrice-Terrasse bereits in solch' schlechtem Renommee, daß ich nicht einmal in einen Fall verwickelt sein möchte, der einen „zufälligen“ Tod behandelt.“

Als weder Parker noch seine Frau antworten, fügt er freundlich hinzu:

„Um Euerer Reuegierde vollkommen zu befriedigen und mich für Euer Gastfreundschaft erkenntlich zu zeigen, werde ich meinen Rock ausziehen — wenn es das Schamgefühl der verehrten Frau Parker nicht zu tief beleidigt.“

Mit einer leicht ironischen Verbeugung nach der Stelle hin, wo er diese Dame vermutet, entledigt er sich seines Rockes und reicht ihn dem an allen Gliedern zitternden Parker.

XXXVI.

Es ist Abends gegen elf Uhr.

Eveline Clayton und ihre Mutter haben soeben dem Major „Gute Nacht“ gewünscht und sich auf ihre Zimmer begeben. Auch der Major macht Anstalten, sich zurückzuziehen, als sein Diener eintritt und ihm ein Reise-Recessaire nebst begleitendem Brief überreicht mit dem Bemerken, daß der Ueberbringer auf Antwort warte.

Ein wenig erstaunt öffnet der Major den Brief. Er kommt von der Internationalen Commissions-Agentur in Hamburg und hat folgenden Inhalt:

„Sehr geehrter Herr! Wir haben die Ehre, Ihnen durch eine Vertrauensperson ein lebernes Reise-Recessaire mit sählernem Schloß und dem Stempel „Standarb Nr. 16“ zu übersenden. Wollen Sie sich gef. überzeugen, daß das Schloß unzerbrochen ist und den anliegenden Empfangsschein unterschreiben. Schlüssel nebst erklärenden Zeilen folgt morgen.“

Hochachtungsvoll
Müller, Fergusson u. Co.“

Der Major beschäftigt das Reise-Recessaire eingehend und unterzeichnet den Empfangsschein, nachdem er sich von der Unversehrtheit des Schloßes überzeugt hat. Dann nimmt er die geheimnißvolle Tasche auf sein Zimmer und begiebt sich zu Bett.

Doch er kann die ganze Nacht hindurch nicht schlafen. . . . Was bedeutet diese mystische Uebersendung? Würde der Absender zu solch' außergewöhnlichen Mitteln greifen, wenn der Inhalt des Recessaires ein werthvoller wäre?

Schon ganz früh am Morgen ist er auf. Mit Ungeduld erwartet er den Briefträger. Will der denn heute gar nicht mehr kommen?

Da — endlich!

Hastig öffnet er das Couvert, in welchem er einen flachen Schlüssel fahlt. Derselbe ist sauber auf weißes Cartonpapier aufgenäht. Er trennt ihn los und steckt ihn ungeduldig in das Schloß des Recessaires. Dieses springt auf.

Enttäuscht überfliegen seine Augen den Inhalt — nichts wie Toilettengegenstände. Er nimmt nacheinander die Flacons, die Bürsten, die Rämme, das Rasirzeug, die Seife heraus und legt sie wieder an ihren Platz. . . . Was soll das heißen? Warum schickt man ihm dieses alte Ding, das kaum zehn Schillinge werth ist, durch eine Vertrauensperson direct von Hamburg?

lich über den ja juristisch besonders interessanten Breslauer Prozeß. Frhr. v. Stumm schien jedem Einzelnen beherrschend zu wollen, daß er das Wort vom „Scharf machen“ nicht gebraucht habe, denn er stattete unaufhörlich Besuche ab, bald bei den Kollegen, bald am Bundesrathstische. Graf Kanitz saß in stiller Beschaulichkeit und sann viel leicht über neue Argumente für seinen Getreidemopolantrag. Herbert Bismarck vereinigte um sich mehrere konservative und freikonservative Abgeordnete, während man ihn selten mit nationalliberalen Parlamentariern verkehren sieht. Richter hatte ganz seinen am Eröffnungstage vermischten Gleichmuth wiedergefunden und instruirte seine Getreuen. Herr Dr. Alexander Meyer brachte einige neue Scherzworte in Umlauf. Der Sohn des Reichskanzlers, Prinz Alexander, hörte mit Interesse einer Darlegung des „Kanonikens“ Krupp zu. Das Centrumsmitglied Dr. Schädler konferirte stimmungselnd mit bayrischen Bundesrathsbevollmächtigten.

Staatssekretär v. Bötticher hatte volllauf zu thun mit Händeschütteln und Auskunftertheilen. Als er einen Augenblick der Ruhe gekommen erachtete und sich zum Durchlesen von amtlichen Schriftstücken anschickte, setzte sich der sächsische Gesandte Graf Hohenhausen neben ihn und eröffnete ein längeres Gespräch. So verlor man sich durch politisches und unpolitisches Geplauder den langwierigen Wchlaß.

Zum Schluß der Sitzung gab es noch ein herzliches Ergötzen, hervorgerufen durch den vom Präsidenten verlesenen Brief des edlen Alhwardt, der es für nöthig hielt, noch besonders um Urlaub für seine Amerikareise nachzusuchen. Der Reichstag wird diese Abwesenheit mit Fassung zu tragen suchen.

Die lippe'sche Thronfolge.

Wie aus sicherer Quelle verlautet, wird der Bundesrath sich nicht dafür aussprechen, daß dem Reichsgericht die Entscheidung der lippe'schen Thronfolge übertragen wird. Eine diesbezügliche vertrauliche Mittheilung ging gestern bereits nach Detmold ab. Da der Bundesrath in seiner Mehrheit von der Successionsberechtigung des Grafen Ernst von Lippe überzeugt ist, hat er erklärt, daß er auf Grund eines eventuell für den Grafen Ernst günstigen Gutachtens des Reichsjustizamtes seinerseits, falls der Graf die Regentschaft des Fürstenthums Lippe antreten sollte, dessen Bundesbevollmächtigten anerkennen würde.

Zum Rücktritt des Ministers von Koller der jetzt zweifellos feststeht, laufen verschiedene Nachrichten ein, die sich mit den Gründen dieser plötzlichen Demission beschäftigen. Allgemein wird angenommen, daß das scharfe Vorgehen des Ministers gegen die Socialdemokratie ein Hauptgrund mit für seinen Abgang ist, und je nach ihrer Stellung zur Socialdemokratie behandeln auch die Blätter das Ereigniß. Vor Allem wird behauptet, Herr von Koller habe sich bei der Schließung der socialistischen Vereine der Zustimmung seiner Ministerkollegen nicht versichert. Im Allgemeinen hat sich Herr von Koller während seiner dreizehnmönatlichen Ministerthätigkeit nicht allzu viel Freunde erworben, dagegen oft durch sein joviales und burleskes Wesen die Feindschaft entfacht.

Ueber die Geschichte seiner Anstellung im October 1894 geht folgende Version durch die Blätter: Man ging damals von der Voraussetzung aus, daß Fürst Hohenlohe seinen „Mitarbeiter“ in den Reichslanden sich zum Kollegen im Ministerkonseil erheben habe. Das war nun ein Irrthum, und später hat sich, wie es heißt, das Mißverständnis herausgestellt. Statthalter Fürst Hohenlohe hatte allerdings gelegentlich Herrn v. Koller zu einer anderweitigen Verwendung außerhalb der Reichslande empfohlen, weil er für die

Miethmuthig dreht er das Cartonpapier, welches er vorher achtlos bei Seite geworfen, zwischen den Fingern. Halt! Steht da nicht etwas?

Richtig!

„Weichen Sie die Seife in heißem Wasser auf! Wenn Sie dann etwas finden, was Ihnen große Freude bereitet, so forschen Sie nicht nach dem Urheber der Ueberföndung!“

Als Eveline wenige Minuten darauf das Frühstückszimmer betritt, steht ihr Vater noch immer wie fest gebannt vor dem geöffneten Reise-Koffer.

„Vater! Vater!“ ruft sie, durch sein bleiches, verstörtes Aussehen erschreckt.

Die Stimme seiner Tochter bringt ihn wieder zu sich.

„Hol mir einen Topf mit heißem Wasser, aber schnell, schnell!“ ruft er.

Schweigend gehorcht sie.

„Gieß das Wasser in diese Schüssel — so!“

Neugierig blickt sie bald auf ihren Vater, bald auf das Stück Seife, welches er in die Schüssel gelegt hat.

„Gieß! Gieß immer zu!“ wiederholt er erregt.

„Braucht mich nicht so anzusehen. . . Ich bin nicht verrückt. . . Will bloß noch nichts sagen, bis ich Gewißheit habe. . . O Himmel, wenn sich Jemand nur einen grausamen Scherz mit mir machte!“

Er taucht seine Hände in das Wasser und reibt die Seife — reibt und reibt, bis das Wasser ganz schaumig wird.

(Fortsetzung folgt.)

Reichslande nicht passe. Herr v. Koller sollte, wie man zu sagen pflegt, „weggelobt“ werden, und die Empfehlungen des Herrn von Koller zu anderweitiger Verwendung müßten so stark ausgefallen sein, daß man, als Fürst Hohenlohe selber für die Stelle des Reichskanzlers in Frage kam, Herrn v. Koller ohne weitere Rücksicht nahm. Fürst Hohenlohe war nicht wenig verwundert, als sich Herr v. Koller in Straßburg bei ihm beurlaubte wegen der Berufung nach Berlin genau um dieselbe Zeit, als Fürst Hohenlohe sich anschickte, ebenfalls einem Rufe nach Berlin zu folgen. Erst in Frankfurt a. M. erfuhren beide Herren auf der Eisenbahn durch die Zeitungskeilpostage, wozu sie in Berlin bestimmt waren.

Die Schließung der socialdemokratischen Parteiorganisation

wird nicht nur von den radikalen Blättern, sondern auch von Zeitungen mit sehr gemäßigter Anschauung als eine recht zweifelhafte Maßnahme hingestellt. So schreibt die „Nationalzeitung“: Alle Parteien bedürfen, weil jede das ganze Land umfaßt oder doch umfassen will, einer hierauf berechneten Organisation; ob diese aber aus lokalen Vereinen, die miteinander in Verbindung stehen, oder aus einem einzigen, das ganze Reich umfassenden Verein besteht, dessen Mitglieder an den einzelnen Orten zu Verhandlungen zusammentreten, oder ob die Verbindung zwischen den Vereinen oder den in solchen nicht organisirten Parteimitgliedern und der Parteileitung in formloser Weise etwa durch Mittheilungen an einzelne leitende Personen stattfindet — das alles kommt auf eins heraus und ist in gewöhnlichen Zeiten auch für die öffentliche Ordnung gleichgültig. In einer oder der anderen Art vermag jede Partei für einheitliches Verhalten zu sorgen. Wird die bisherige Organisation der Socialdemokratie endgültig durch gerichtliche Entscheidung zerstört, so wird die Partei auch mit einer andern Einrichtung ungefähr das bisherige Ergebnis erreichen. Ein abschließendes Urtheil über die polizeiliche Maßregel wird man vor der gerichtlichen Verhandlung insofern nicht fällen können, als die unmittelbaren Anlässe zu derselben bis jetzt unbekannt sind. Es haben vorher bekanntlich Hausdurchsuchungen stattgefunden; sollten diese durch die Wahrnehmung veranlaßt worden sein, daß das Verbot im § 8 des Vereinsgesetzes von der Socialdemokratie in einer zu besonderen Bedenken veranlassenden Weise überschritten wurde, und sollten für diese Auffassung sich Beweise ergeben haben, so würde der Polizeipräsident sich darauf berufen können, daß seitens der Behörden auch für die Beobachtung von Gesetzen gesorgt werden müsse, welche man aus irgend welchen Gründen gegenwärtig vielleicht nicht erlassen würde, und auch auf die Möglichkeit hin, daß er bis dahin durch Uebertretung eines Gesetzes erreichte Zweck künftig auf andere Art erreicht würde. Dagegen müßte es unbedingt als ein Fehler erachtet werden, wenn ein Schlag ins Wasser sogar ohne dringenden formellen Anlaß erfolgt wäre, und vollends wenn man zu diesem Behuf noch zu künstlichen Constructionen gegriffen hätte.

Deutschland.

* Berlin, 4. Dec. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser empfing heute den neuernannten bayerischen Militärbevollmächtigten zum Bundesrath, Frhr. v. Reichlin-Meldeg, in Antrittsaudienz. — Der Kaiser wohnte der Sitzung des Landesökonomie-Kollegiums bis 5 1/2 Uhr bei, fuhr darauf nach dem Reichskanzlerpalais und verblieb dort längere Zeit. Vom Reichskanzlerpalais begab sich der Kaiser zum Diner beim Landwirtschaftsminister. — Der jüngste der Flügeladjutanten des Kaisers, Major Euno Graf von Moltke, zeigt seine Verlobung mit der verwitweten Frau Bismarck von Kruse-Reckhow, geb. v. Heyden, an.

— Zur 25jährigen Feier der Kaiserproclamation in Versailles werden bereits allerlei Vorbereitungen getroffen. Wie u. A. verlautet, dürften alle damals betheiligten Persönlichkeiten, welche auf dem bekannten, prächtigen Bilde A. v. Werner's verewigt sind, soweit sie noch unter den Lebenden weilen, am 18. Jan. l. J. sich um den Kaiser versammeln.

* Erford, 4. Dec. Die Reichstagswahl im Bezirk Erford-Halle hatte bis jetzt folgendes Ergebnis: Quentin (nat.-lib.) 8874, Weiße (konj.) 8517 Stimmen. Die Wahl des Ersteren scheint gesichert.

* Leipzig, 4. Dec. Die das „Leipz. Tagebl.“ meldet, hat der Kaiser zu der heute stattgehabten Verdrigung des Oberreichsanwalts Tessenloeff einen prächtigen Kranz gesandt, den der Präsident des Reichsgerichts Oeffschläger am Sarge niederlegte. An die Hinterbliebenen hat der Kaiser ein Beileidstelegramm folgenden Wortlauts gerichtet: „Ich belege aufrichtig und tief mit Ihnen in dem Heimgegangenen einen der tüchtigsten und verdienstlichsten Beamten, dessen Andenken ich und das Vaterland in Ehren halten. Wilhelm I. R.“ Von Berlin war zur Verdrigung der Staatssekretär des Reichsjustizamts Niederding erschienen.

* München, 4. Dec. Der Kaiser hat an das Offizierkorps des Infanterie-Regiments ein huldvolles Begrüßungstelegramm gerichtet, in welchem es heißt: „Zur Feier des 25jährigen Gedenktages der Schlacht bei Vögnypoupyr sende ich dem tapferen Regiment meine herzlichsten Grüße. Wilhelm.“

* München, 4. Dec. Die Kammer der Abgeordneten erledigte den Rest des bayerischen Militär-Etats und nahm einstimmig eine Resolution auf Verminderung der Zahl der Pensionierungen der Offiziere an. Die Gesamtstimmung über den Mil-

täretat ergab mit 107 gegen 10 Stimmen eine nicht ausreichende Präsenzzahl, da hierfür 120 Stimmen erforderlich sind.

* Würzburg, 4. Dec. Der Amerikaner Stern hat den zweiten Termin zum Strafantritt verjault und damit die Caution von 80,000 M. verfallen lassen. (Stern war bekanntlich wegen öffentlicher Beleidigung des Bundesministers, Freiherrn von Thüngen, in Kissingen und wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt vom Kissingen Schöffengericht zu 14 Tagen Gefängnis und einer Geldstrafe verurtheilt worden.)

* Stuttgart, 4. Dec. Die Kammer ist nach einer Vertagung von fünf Monaten heute wieder zusammengetreten. Präsident Bayer bewillkomte die Mitglieder und bemerkte, daß das Haus demnächst in die erste Lesung der Steuergesetzentwürfe eintreten könne.

Ausland.

* Wien, 3. Dec. Die gestern stattgehabten, zahlreichen besuchten socialistischen Versammlungen, welche als Programm „Die politische Lage und die Wahlreform“ hatten, verliefen im Ganzen ruhig. Sämtliche Redner betonten, daß jetzt, nachdem hundert Jahre seit der französischen Revolution verstrichen seien, es an der Zeit sei, die Bahn für den Kampf gegen den Kapitalismus bereit zu machen und auf Einführung des allgemeinen, direkten Wahlrechts zu dringen.

* Wien, 3. Dec. Rueger hielt in einem Pratergasthause eine politische antisemitische Frauenversammlung, bei der trotz Schneegestöbers 4000 Personen anwesend waren. Rueger, Prinz Nichtenstein und andere wurden von ihnen stürmisch begrüßt. Da jedoch der Saal überfüllt war und man von außen noch nachdrängte, hatte die Polizei eine Handhabe, diese Versammlung ebenso wie die erste politische Frauenversammlung wegen Ueberfüllung aufzulösen. Hunderte von Frauen und Buben zogen schreiend durch die Praterstraße, beschimpften alle Juden, die sie trafen und riefen vor verschiedenen jüdischen Geschäften im Thor: „Hoch Rueger!“ Die Polizei zerstreute jedoch bald die verschiedenen lärmenden gemischten Scharen. Zwei Burschen wurden verhaftet.

* Oedenburg, 3. Dec. In Fertos-St. Miklos kam es gestern zu antisemitischen Excessen. Die Schule und mehrere Privathäuser wurden demolirt. Die Antisemiten gebrauchten Schusswaffen und drangen in die Häuser ein. Die Behörde hat die strengsten Verfügungen erlassen.

* Bern, 3. Dec. Der Nationalrath genehmigte heute einen Credit von 128,000 Franken für die Ergänzung der Befestigungen des Furkapasses gegen die neue Grimselstraße hin, trotzdem der Vorsteher des Militärdepartements die Erklärung abgegeben hatte, daß nach Ansicht des Bundesrathes eine Grimselbefestigung in absehbarer Zeit überhaupt nicht nöthig sei, so lange die Grimselstraße keine Fortsetzung nach Süden erhalte.

* Paris, 3. Dec. Ein ernstes Conflict steht zwischen der Kammer und dem Senat bevor. Der Senat hat gestern den Ausschuss gewählt, welcher sich mit der Beratung des von der Kammer angenommenen Gesetzentwurfs über die Erbschaftsteuer befassen soll. Sämtliche Mitglieder des Ausschusses haben sich bereits gegen das Prinzip der im Gesetz vorgesehenen Progression ausgesprochen.

* Rom, 4. Dec. Dem „Offertore Romano“ zufolge sandte der Papst nach Empfang der Nachricht von den gegen die Armenier in Anatolien verübten Gewaltthatigkeiten die Summe von 50,000 Lire an den Patriarchen Narian als Unterstützung für die Familien der Opfer. In einem Schreiben an den Cardinal Staatssekretär Rampolla giebt der Patriarch der Dankbarkeit der Armenier für diese Gabe des Papstes Ausdruck.

* Rom, 4. Dec. Der Papst empfing heute den Großherzog von Sachsen-Weimar. Der Empfang, bei welchem dem Großherzog fürstliche Ehren erwiesen wurden, dauerte etwa eine halbe Stunde.

* London, 4. Dec. „Morning Post“ schreibt: der Sultan müßte den Großmächten gute Gründe angegeben haben, um die Durchfahrt der zweiten Stationschiffe durch die Dardanellen zu verweigern, da die Großmächte bisher auf die Weigerung keine Antwort ertheilt hätten.

* London, 4. Dec. „Daily Telegraph“ tabelt die Rede des Präsidenten Cleveland bezüglich der Vorgänge auf Cuba. Das Blatt meint der Präsident habe den Agitatoren auf der Insel und dem Continent seine Sympathien ausgedrückt.

* Belgrad, 3. Dec. Die Skupstina begab sich gestern vollständig in das Palais zum König, um ihm die Adresse zu überreichen. Präsident Garaschanin verlas die Adresse und der König erklärte sich mit derselben zufrieden. Garaschanin requirirte telegraphisch durch den serbischen Gesandten in London das englische Blaubuch vom Jahre 1886, um auf die ihm in den Mund gelegten Äußerungen, Serbien habe nach der Schlacht von Slivnitsa keine Existenzberechtigung mehr, entprechend zu antworten. Von der Oppositionspresse wird Garaschanin wegen dieser angeblichen Äußerung heftig angegriffen.

* Athen, 3. Dec. Die Blätter bringen fortwährend Nachrichten über neue Unruhen und Zusammenstöße auf Creta. Nur die offiziellen Blätter erklären, daß nach den eingezogenen Erkundigungen auf der Insel Ruhe herrsche.

* Washington, 3. Dec. Der Congress ist gestern zusammengetreten. Zum Sprecher des Repräsentantenhauses wurde der Republikaner Reed mit 234 Stimmen gegen den Demokraten Crisp mit 95 Stimmen gewählt. Es wurde bekannt gegeben, daß im Senat heute keine Vorlesung des Präsidenten zur Verlesung kommen werde. Die anderen republikanischen Bureaumitglieder des Repräsentantenhauses wurden wiedergewählt. Der Senat wählte gesetzmäßig Stevenson zum Präsidenten. Der Caucus der republikanischen Senatoren hielt nach der Sitzung eine Beratung, ob sie verbleiben sollten, Republikaner in das Bureau des Senats zu wählen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. December.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den bisherigen Präsidenten Frhrn. v. Bülow wurden bei der Präsidentenwahl 293 Zettel abgegeben, von denen einer ungültig war. 58 Zettel wurden unbeschrieben abgegeben. 229 Stimmen fielen auf Frhrn. v. Bülow (Centr.), der die Wahl mit einigen Dankensworten annimmt.

Bei der Wahl eines ersten Vizepräsidenten wurden 290 Zettel abgegeben, darunter ein ungültiger und 107 unbeschriebene. 169 Stimmen fielen auf Schmidt-Elsfeldt (freis. Volkspartei.), der die Wiederwahl dankend annimmt.

Zum zweiten Vizepräsidenten wurde Spahn (Centr.) mit 170 von 270 abgegebenen Stimmen bei 96 unbeschriebenen Stimmen wiedergewählt. Derselbe nimmt die Wahl dankend an.

Darauf wählt der Reichstag die Schriftführer und Quästoren und erhebt sich auf Antrag des Präsidenten zu Ehren der verstorbenen Mitglieder von den Sitzen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 285.

Freitag, den 6. December 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Eine schreckliche Eisenbahnfahrt.

Nach dem Englischen von Major a. D. A. Schütte-Wiesbaden.
(Schluß.)

Endlich hatte ich meine Arbeit vollendet.
„Kann ich mich jetzt wieder in meine Ecke setzen?“
fragte ich schlichtern.
„O nein! Jetzt müssen Sie mich noch einseifen, bevor ich mir die Bartstoppeln abraufe. Aber ich kann Ihnen nicht helfen; Sie müssen schon mit Ihren zarten Händchen mich einseifen, denn ich habe keinen Seifenpinsel bei mir.“

„Nein,“ sagte ich entschlossen, „das werde ich nicht thun.“

„Wie?“ fuhr er auf und sah mich mit einem Blicke an, der mir das Blut erstarren machte. „Sie wollen nicht? Verbleib! Da werde ich doch wohl mein Rasirmesser gebrauchen müssen, um —“

„Um Jesu willen! Ich will ja Alles thun,“ unterbrach ich ihn entsetzt.

„— um mich glatt zu rasiren. Worüber sind Sie denn so außer sich?“

Ich antwortete nicht auf seinen Spott, sondern fuhr tapfer mit der Rasierklinge in die mir übergebene Seifendose (übrigens sehr schöne, duftende savon creme aux violettes) und seifte den Mordgefehl ein, der unter dieser Manipulation so zahn und wohl sich zu fühlen schien, als wäre er im Paradiese. Wie ich ihn tüchtig bis an die Augen und in die Nasenlöcher hinein eingerieben hatte (er sagte dabei nur „Encore, Mademoiselle!“ der Unverschämte), ward er wie umgewandelt und so ausgesucht verbindlich in seinem Wesen, daß ich einen Theil meiner Angst verlor.

Würden Sie die große Güte haben, jetzt diesen Handspiegel in der einen Hand und Ihre Lampe in der anderen zu halten?“

Ich willfahete ihm ohne Zögern. Nun nahm er das entsetzliche Rasirmesser und in einigen Minuten war jede Spur eines Bartwuchses aus seinem Gesichte verschwunden, welches mir nunmehr weit sympathischer erschien als vorhin.

Ich bin Ihnen außerordentlich verbunden, Mademoiselle. Croyez-moi, il m'a fallu la croix et la bannière, um Ihnen all' diesen Schrecken einzujagen. Konnten Sie wirklich glauben, daß ich im Stande gewesen wäre, de faire un mauvais parti à une jeune et jolie

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“,

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtl. Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement 50 Pf.
für
Monat December
frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publicationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

femme? . . . Indeß, jetzt habe ich noch eine Bitte an Sie zu richten. Treten Sie an dies Fenster und sehen Sie so lange hinaus, bis ich Ihnen sagen werde, sich wieder nach mir umzudrehen. Sie fürchten doch nicht, daß ich Sie in dieser Stellung hinterrücks überfallen werde? Sehen Sie mich an!“

Ich sah ihn an und diesmal entdeckte ich in seinen Augen einen so schwärmerisch-zärtlichen Ausdruck, so flehend, so traurig, daß ich fühlte, wie eine heiße Röhre in meinem Antlitze aufstieg. Ohne ein Wort zu sagen, drehte ich mich um, trat an mein Fenster und sah in die Nacht hinaus. Der Zug rasselte noch immer mit derselben Geschwindigkeit dahin, die Telegraphenketten kuckerten geisterhaft vorüber und — zu meiner großen Erleichterung — ganz weit in der Ferne erschien der Horizont weithin gerötet, wie von einer großen Feuerbrunst: die Dichter von Holyhead! . . . Hinter mir hörte ich ein sonderbares Rauschen und Rascheln, ein Öffnen und Schließen eines Mantelsackes, dann ein Trampeln von hin- und hergehenden Schritten. Eine neue Angst befiel mich. War der Fremde ein Wahnsinniger? Was mochte er hinter meinem Rücken eigentlich? Hatte er etwa meine Reisetasche geöffnet und das Geldtäschchen mit

25 Pfd. Sterl. sich angeeignet? Würde der Zug denn nicht endlich einlaufen? Würde diese schreckliche Nacht niemals endigen? . . . Endlich, endlich, dem Himmel sei Dank! fühlte ich, daß die Schnelligkeit des famosen Expresszuges sich allmählich minderte. Zu gleicher Zeit hörte ich die Stimme meines Reisegefährten.

„Sie können sich jetzt umbdrehen, Miß,“ sagte er, „Ihre Aufgabe ist beendet. Das Einzige, warum ich Sie noch ersuche, ist, daß Sie nach dem Eintreffen in Holyhead die ersten zehn Minuten meine Person nicht erwähnen. Wollen Sie dies mir versprechen, als ein ehrliches englisches Mädchen? . . . Hier halte ich meine beiden Hände Ihnen hin, zur Besiegelung Ihrer Zusage. Wollen Sie?“

Ich hatte mich umgedreht. Was ich da aber sah, nöthigte mich einen lauten Ausruf des Staunens ab. In der jenseitigen Ecke des Abtheils sah ein ältlicher, weißhaariger Geistlicher in vollständigem clericalen Costume, in seinem glatt rasirten Gesichte eine goldene Brille auf der Nase, welcher mir seine schwarz behandschuhten Hände entgegenstreckte.

Mechanisch ergriff ich dieselben, ohne ein Wort zu äußern, so gelähmt war meine Zunge. In diesem Augenblick fuhr der Zug in die Stationen Holyhead ein. Der Perron war voll von Menschen. Mein geistlicher Gefährte warf seinen Reisefackel unter die Sitzbank. Ein Schaffner riß die Waggonthüre auf und sah hinein. Der Fremde lästete graziös seinen Hut mit einer kleinen Verbeugung.

„Benedicite!“ sagte er aussteigend, mit einem sonoren, selbstbewußten, würdevollen Tone; dann sah ich ihn in der Menge verschwinden. Einige Minuten darauf, grade wie ich im Begriff war, das Coupee zu verlassen, traten zwei Detectives an dasselbe heran. Sie fragten mich sehr aufgeregt, ob ich in meinem Coupee als Mitreisenden nicht einen Herrn mit schwarzem Bart und Haar von Ghester ab gehabt hätte? Ich war begreiflicherweise so verwirrt von all dem Erlebten in dieser Nacht, daß ich nur stummstimmig die beiden Beamten anblickte, ohne ein Wort zu sprechen. Da kam der Schaffner mir zu Hülfe, indem er den Beiden erklärte, daß nur ein alter geistlicher Herr hier ausgestiegen wäre.

„Alors ce n'est, pas ça“ meinte ärgerlich einer der beiden französischen Geheimpolizisten und sie gingen weiter.

Am folgenden Tage las ich in der „Dubliner Abend-Post“, daß auf einen höchst gefährlichen Pariser Anarchisten eifrig gefahndet werde. Ich aber sagte zu meinem Großvater: „Ich glaube nicht, daß mein ältlicher Geistlicher jemals entdeckt werden wird. Aber nie reise ich wieder in einem Herren-Coupee!“

Neues aus aller Welt.

„Sie“ oder „Du“?

Jüngst wurde in der bayerischen Abgeordnetenversammlung gerügt, daß in einzelnen Fällen den Soldaten gegenüber seitens der Vorgesetzten die Anredeform „Du“ gebräuchlich würde. Die gleiche Sache behandelt man auch gegenwärtig in Frankreich; ein Circular, das der Kriegsminister Savaignac an die Regimentschefs erging, ließ, unterfand den Offizieren u. s. w. das Duzen der Mannschaft. Daraus knüpft Alfred Capus folgende kleine Rederei. Er überreicht sie: Die Höflichkeit in der Armee. — Hauptmann (zum Sergeant): „Sergeant, wie heißt der Soldat, der sein Gewehr nicht zu halten weiß und dessen Säbelgürtel so schlecht gepußt ist?“ — Sergeant: „Es ist Herr Pitou, Herr Hauptmann!“ — Hauptmann: „Kennen Sie ihn?“ — Sergeant: „Ja, Herr Hauptmann!“ — Hauptmann: „Ich möchte ihm gern ein paar Worte sagen . . .“ — Sergeant: „Sie ihn auch genügend, um mich ihm vorstellen zu können?“ — Sergeant: „Oh ja . . . (ruft) Pitou!“ — Pitou (aus dem Glied tretend): „Was ist?“ — Sergeant: „Der Herr Hauptmann hat Ihnen etwas zu sagen. Herr Hauptmann erlauben Sie, Ihnen Herrn Pitou vorzustellen, gemeiner Soldat des 75. Infanterie-Regiments!“ — Hauptmann: „Rein Herr . . .“ — Pitou: „Herr Hauptmann . . .“ — Hauptmann: „Ich habe vorhin bemerkt, Herr Pitou, daß die Art, wie Sie Ihr Gewehr halten, mangelhaft ist!“ — Pitou: „Bedauere sehr, Herr Hauptmann.“ — Hauptmann: „Ferner, habe ich die Ehre, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß Ihr Säbelgürtel nicht genügend gepußt ist. Da diese beiden Dinge ganz ordnungswidrig sind, muß ich Sie ersuchen, mir einen Dienst zu leisten!“ — Pitou: „Wieso? Welchen?“ — Hauptmann: „Es wäre sehr liebendwürdig von Ihnen, wenn Sie vier Tage Arrest nehmen wollten!“ — Pitou: „Dies kann ich Ihnen nicht versprechen, Herr Hauptmann.“ — Hauptmann: „Ich wäre Ihnen persönlich sehr dankbar dafür. Sie sind ein gebildeter Mann und verstehen, welchem Gefühle ich gehorche.“ — Pitou: „Es ist sehr natürlich, Herr Hauptmann. An Ihrer Stelle würde ich ebenso handeln!“ — Hauptmann: „Freut mich sehr, Ihre Belanntschaft gemacht zu haben, Herr Pitou!“ — Pitou: „Mich ebenfalls, Herr Hauptmann!“ — Hauptmann: „Ich hoffe sehr, daß es dabei nicht allein bleiben wird, mein Herr . . .“ (Er zieht sich zurück.) — Pitou: „Ihr Ergebenster . . .!“ (Er tritt als Glied zurück.)

— Ueber die Ursachen der letzten Erkrankung des Papstes Leo schreibt man der Londoner „Pall Mall Gazette“

aus Rom: Eine der Schwierigkeiten, den Papst in guter Gesundheit zu erhalten, liegt vielleicht in dem Umstande, daß er sich des Desteren in der Nacht zu erheben pflegt, wenn ihm z. B. eine lateinische Strophe einfällt, die er aufzuzeichnen wünscht. Dazu kommen dann die häufigen, mitunter recht ermüdenden Audienzen. Man muß dann aber außerdem bedenken, daß der Papst einer der ältesten Päpste Roms ist. Kardinal Dr. Vapponi hat schon seit vielen Jahren Versuche angestellt, seinen Patienten vor Ermüdung zu schützen. In den Privatgemächern des Papstes wurden ringsum Deden aufgehängt und Teppiche gelegt; die Fenster wurden luftdicht geschlossen, aber das Alles wollte nicht recht genügen, um die weiten Räume warm zu machen. Dr. Vapponi liegt deshalb vor zwei Jahren den päpstlichen Architekten um Rath fragen; dieser meinte, mit einem Kostenaufwande von 900,000 Fr. könnte eine Luftheizung angelegt werden. „Wie“, rief Leo XIII., „ich sollte 900,000 Lire zahlen, um mich warm zu halten, da ich mich doch vollständig wohl befinde!“ Das geschah ganz bestimmt nicht. Ich befinde mich ja doch so wie ich bin, sehr wohl. Wenn meine Nachfolger es zu kalt finden, können sie ja die Einrichtung anlegen.“ Im vergangenen Jahre kam man nun auf ein neueres und billigeres System, zu dem dann der Papst endlich seine Zustimmung gab. Es heißt alle Wohngemächer, mit Einschluß der berühmten Stanza di Raffaello. Aber gerade, nachdem man des Papstes Privatgemächer auf diese Weise geheizt hatte, erklärte er sich ernstlich, so daß er sich veranlaßt sah, die Sache einstellen zu lassen. Doch dürfte man in diesem Jahre einen neuen Versuch machen.

— Ueber ein Wettrennen eines Prinzen mit einem Eisenbahnzuge wird der „Posener Ztg.“ aus Moskau berichtet: „Auf der Eisenbahnstrecke Weppen-Reseritz sprang kürzlich an einer der zahlreichen ansehnlichen Kurven ein Passagier aus dem in der Fahrt befindlichen Zuge, ließ eine Strecke neben diesem her und bestieg ihn wieder. Dem Fahrpersonal gegenüber hat sich der Wettläufer durch eine Visitenkarte als Prinz zu Solm-Horsf. in a. r., Lieutenant im 3. Garde-Mann-Regiment, legitimirt, dem nun die Betriedsinspektion in Posen eine Ordnungsstrafe von 30 M. auferlegt hat.“

— Das chinesische Justizverfahren huldigt der Sitte, nach dem Schuldigen gewissermaßen zu hieben. Als Beispiel, in welcher geradezu grotesken Weise das bis zu den äußersten Konsequenzen getrieben wird, berichtet die „Peking Zeitung“: Ein junger Mensch hatte seinen Großvater ermordet, was neben dem Vatermorde im himmlischen Reich als das allerschlimmste Verbrechen gilt, das sogar noch härter geahndet zu werden pflegt als der über-

all in Asien sehr schwer bestrafte Hochverrath. Der Mörder wird nämlich in einem solchen Falle langsam in zehntausend Stücke zerhacken, wie der chinesische Ausdruck lautet. Handelt es sich um den Mord eines Großvaters und lebt der Vater des Mörders noch, so geht dieser Unglücksmensch auch nicht strafflos aus. Denn die chinesische Auffassung ist: der Vater muß seine Pflicht, den Sohn ordentlich zu erziehen und ihm derartige Frevelthaten von Jugend auf vorzubeugen zu machen, auf's gräblichste verlegt haben, sonst hätte so etwas nicht vorkommen können, folglich hat er für eine solche Nachlässigkeit eine tüchtige Strafe verdient. Diese besteht darin, daß der unglückliche Vater des Mörders unmittelbar vor der Hinrichtung seines Sohnes, der er beizuwohnen gezwungen ist, und unmittelbar nachher je 40 Hiebe mit dem Bambus bekommt. Ganz dieselbe Strafe trifft einen Mann, dessen Ehefrau ihren Schwiegervater oder ihre Schwiegermutter ermordet hat. Auch hier findet sich wieder das Prinzip, daß es Pflicht des Mannes sei, sich seine Frau so zu erziehen, daß sie nicht auf derartige schwarze Gedanken komme. Thut sie dies aber doch, so wird unversehens angenommen, der Mann müsse die Pflicht vernachlässigt haben.

— Motivirte Ablehnung. Kunstfreund: „Sie sollten Ihren armen Choristen doch auch einmal Urlaub zu einer Erholungsreise geben.“ — Theaterdirektor: „Ach was, die Leute haben hier schon genug Sceneriewechsel!“

— Die Günst des Augenblicks. Studiosus Spund; „Wohin so eilig?“ — Studiosus Saff: „Denn! nur, mein Onkel kommt heut her — da will ich rasch noch ein paar Schulden machen!“

— In den Alpen. Rutscher (an einer abschüssigen Stelle sich an die Passagiere seines Wagens wendend): „Von hier aus ist der Weg nur für Esel passierbar, ich bitte daher die Herrschaften auszuheigen und allein weiter zu gehen.“



Zur Beachtung des Publikums!

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in Folge des neuen deutschen Marken-schutzgesetzes das Etiquet für Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen in nebenstehender Weise abgeändert werden mußte.

Aus der Umgegend.

* **Dohheim, 4. Dec.** Das an der Wiesbadenerstraße gelegene Gasthaus „zur schönen Aussicht“ ging für die Summe von 28,500 M. an Herrn Conditoren Carl Meyer in Limburg über.

r. **Diez, 4. Dec.** Hier ist die Errichtung eines Kaiserdenkmals projektiert. Zu diesem Zwecke fand gestern Abend eine Sitzung des Ausschusses für dasselbe statt.

= **Branbach, 3. Dec.** Am Samstag wurde unser feierlicher Bürgermeister Herr Schulte im Beisein der sämtlichen Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung durch den Herrn Oberbürgermeister Freiherrn von Reisswitz als Vertreter des Königl. Herrn Regierungspräsidenten nach einer entsprechenden herzlichsten Ansprache jenes Herrn im reich decorierten Rathhaussaale feierlich vereidigt und in sein Amt eingeführt, worauf alsdann der Herr Bürgermeister die Mitglieder des Magistrats vereidigte. Abends veranstalteten die sämtlichen hiesigen Vereine zu Ehren des vor kurzem einstimmig wiedergewählten Herrn Bürgermeisters unter Vorkaufs eines Festzugs, der sich durch die reichilluminirten Straßen der Stadt nach dem Rathhaus zu bewegte, woselbst alsdann in frohlicher Stimmung ein Festcommers abgehalten wurde.

| **Herborn, 4. Dec.** Die Prüfungen an Königl. Präparanden-Anstalt im Jahre 1895 sind in folgender Weise festgesetzt worden: Entlassungsprüfung den 25. Februar und 19. August, Aufnahmeprüfung den 14. März.

| **Westerburg, 4. Dec.** Gestern Morgen ereignete sich in dem Steinbruch am Bahnhof hier ein trauriger Unglücksfall. Der Steinbrecher Schuy von Gudenheim wurde von einem großen herabfallenden Stein so schwer im Gesicht und an den Händen verletzt, daß er nach Hause gefahren werden mußte.

* **Simmern (Kreis Coblenz), 4. Dec.** Das Projekt der vielbesprochenen Hunsrückbahn von hier nach Kirchberg und Gafelaun ist seitens des Verkehrsministers genehmigt worden. Ebenso ist die Zustimmung dazu eingegangen, die Bahn bis Hermsdorf weiter zu führen. Die Vermessungen werden im nächsten Jahre ausgeführt und die Bahn 1897 in Angriff genommen.

| **Wannheim, 4. Dec.** Auf der Straße Redarau-Feudenheim verübte der Arbeiter Michael Künzler gestern Abend auf die in der Redarauer Gummiabrik beschäftigte Arbeiterin Anna Gember, seine Geliebte, einen Mordversuch. Er schloß mit einem Revolver zuerst auf die das Mädchen begleitende Mutter, die vor Schreck ohnmächtig wurde, dann verfehlte er das Mädchen durch einen Schuß in die rechte Seite. Der Thäter wurde alsbald verhaftet. Der Zustand der Gember ist besorgniserregend.

Handel und Verkehr.

= **Limburg, 4. Dec.** Der gestern dahier abgehaltene Katharinenmarkt war, da der sonst gleichzeitig stattfindende Viehmarkt wegen der Maul- und Klauenseuche nicht abgehalten werden konnte, weniger gut besucht. Obwohl viele Verkaufsstände am Platze waren, so war doch der Verkauf ein schleppender. Nur auf dem Fleischmarkt, auf dem eine sehr große Menge Fleisch vorhanden war, wurde viel verkauft. Bezahlt wurden für 6 Pfund Fleisch 3 M.

* **Limburg, 3. Dec.** Rother Weizen pro Malter 13,25 Mark. Weißer Weizen 00,00 M. Korn 9,35 M. Gerste 9,00 M. Hafer (alt) 0,00 Mark, (neu) 6,05 M. Butter 1 Kilo 2,00 M. Eier 2 Stück 14 Pfg.

* **Montabaur, 3. Dec.** Weizen (160 Pfd.) 13,00 Mark. Korn 9,50—00 M. Gerste (130 Pfd.) 7,90 bis 0,00 M. Hafer (160 Pfd.) 5,90 M., bis 0,00 M. Kartoffeln per Centner 1,80 M. bis 0,00 M. Kornstroh (100 Pfd.) 1,40 M. Heu (100 Pfd.) 1,90 M. Butter per Pfd. 1,05 M. Eier 2 Stück 00 Pfg.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Wer am Sonntag die oberhalb des städtischen Krankenhauses gelegene Felsen. Dreispitz passieren mußte, um die Maria-Hilf-Kirche zu besuchen, und dabei durch den in Folge des Regenwetters aufgeweichten Boden wankte, wird mit dem Einsender dieses den berechtigten Wunsch aussprechen, daß, da das neue Gotteshaus, wie unser Stadt. Oberhaupt öffentlich ausgesprochen, auch unserer gesamten Stadt zur Zierde gereicht, unsere hier maßgebende Stadt. Verwaltung einen von der Platterstraße gehenden, schief über die „Dreispitz“ führenden gepflasterten Uebergang anbringen lassen möchte. Jetzt da die Pflasterer noch dort beschäftigt sind, läßt sich diese unbedingt nötige Arbeit auch leicht erledigen. Die Stadt. Verwaltung wird sicherlich sich auf diese Weise den Dank vieler erwerben.

Deutsche Cognac-Brennerei. Wiederum hat die Aktien-gesellschaft Deutsche Cognac-Brennerei vorm. Gruner u. Co. einen hervorragenden Erfolg zu verzeichnen, indem ihr auf der bedeutenden Nord-Ostdeutschen Gewerbeausstellung in Königsberg i. Pr. — die größte und wohlorganisirteste, die jemals in den Provinzen Ost- und Westpreußen zu Stande gekommen ist — die Königl. preussische Staatsmedaille verliehen wurde. Diese Auszeichnung ist umso freudiger, als sie einmal die höchste und dann die einzige ist, die außerhalb der beiden Provinzen zur Vertheilung gelangte. Abgesehen davon, daß das Unternehmen fortgesetzt höchst decoriert wurde und schon vor Jahren die Königl. sächs. Staatsmedaille, den Staatspreis I. Klasse Heidelberg etc. erhielt, beweist diese jüngste hoch zu schätzende Prämierung durch die Königl. preuss. Staatsmedaille aufs Neue, welche größte Anerkennung den Erzeugnissen und der Leistungsfähigkeit des gedachten Unternehmens gezollt wird, das in jeder Beziehung unübertroffen dasteht. Die Gesellschaft verfügt über 1 Million Betriebskapital, sowie über die ausgedehntesten Lager-vorräthe und hat bekanntlich hier am Platze bei der Firma August Engel Niederlage ihrer Originalflaschenfüllungen.

Germania-Verdichtungs-Stränge „Selbstkleber“. Jungstabschleier für Fenster und Thüren. Von allem was die Industrie bislang brachte, um ein wirklich praktisches Mittel zur Verhütung des so lästigen, gesundheitsgefährlichen Zugluft in den Wohnstätten des Menschen zu bieten, haben sich am besten die Germania-Verdichtungsstränge (Jungstabschleier für Fenster und Thüren) seit langer Zeit bewährt. Diese Verdichtungsstränge bestehen aus allerfeinster, elastischer, dochartig gedrehter Baumwolle mit einem eigenartigen Ueberzug, der ohne die Voluminosität im allergeringsten zu beeinträchtigen, einen vollkommenen Schutz gegen die Zugluft gewährt und bewerkstelligt, daß die Verdichtungsstränge jahrelang vollkommen dichtungsfähig bleiben. (Es lassen sich diese patentirten und geschützten Thür- und Fensterdichter sehr bequem befestigen, ohne dabei Nägel, Schrauben und Klebmaterial zu gebrauchen, und werden in der Tapetenhandlung von Herrn Stenzel, Ellenbogengasse 16, in jeder gewünschten Stärke am Lager gehalten.) Als Neuheit führt Herr Stenzel, Tapetenhandlung, Ellenbogengasse 16, patentirte und geschütz-

geschützte Thür- und Fensterdichter, welche vor allen anderen Fabrikate den Vorzug bieten, ohne jedes Material selbst befestigt werden zu können.

Bei Katarth, Husten, Heiserkeit, Keuchhusten etc. erprobt man den aus edelsten Weintrauben bereiteten, leicht wohlthätig lindernden, seit 28 Jahren weltbekannten rheinischen Traubendruckhonig von B. S. Bickenheimer in Mainz; viele tausend Ateste. Per Flasche 1, 1½ u. 3 Mark, in Wiesbaden bei A. Schirg (Jnh. Carl Merz), Schillerplatz 2; Biedrich bei Ludwig Alth; in Mosbach bei S. Steinhauer.

Weihnachtsbitte

der Augenheilanstalt für Arme.

Die Weihnachtszeit ist die schönste Zeit der Bethätigung christlicher Nächstenliebe. Dies hat sich auch an unserer Anstalt seit 39 Jahren in reichem Maße bewährt. Indem wir dies mit innigstem Dank bezeugen, wenden wir uns auch in diesem Jahre vertrauensvoll mit der Bitte an edle Menschenfreunde, uns durch Darreichung von Liebesgaben in die Lage zu setzen, unseren bedürftigen Augenkranken, Kindern wie Erwachsenen, eine Weihnachtsfreude bereiten zu können.

Gaben zur Weihnachts-Befahrung, auch Wäsche und Kleidungsstücke nehmen in Empfang die unterzeichneten Mitglieder der Verwaltungs-Commission, der Verwalter der Anstalt Schminde, sowie der Verlag des Wiesbadener Tageblattes. Deren Empfang wird öffentlich bescheinigt.

Kaufer, Stadtrath, Emserstr. 59, Dr. Pagenstecher, Professor, Kapellenstraße 24a, Stumpf, Ober-Regierungs-Rath a. D. Rheinstraße 71, Valentiner, Consul a. D. und Stadtrath, Nerothal 29, Wilhelm, Oberlieutenant a. D., Kapellenstraße 24.

Kinder-Bewahr-Anstalt.

Bei dem Herannahen des Weihnachtsfestes wenden wir uns wieder an die Einwohner unserer Stadt mit der herzlichsten Bitte, uns zu helfen, Kindern den Weihnachtsbaum anzuzünden, welche ein Elternhaus, das ihnen diese Freude bereiten könnte, nicht befehen. Seit Jahren hat unsere Bitte freundliche Erörterung gefunden, und so vertrauen wir, daß auch diesmal die Kinder-Bewahr-Anstalt nicht vergessen wird.

Gaben, welche auch in der Anstalt, Schwalbacherstraße 61, abgegeben werden können, nehmen dankbar entgegen die unterzeichneten Mitglieder des Vorstandes:

Verwaltungsgerichts-Direktor Geh. Reg.-Rath von Reichenau, Mainzerstr. 11. — Stadtrath Wilh. Bedel, Pagenstecherstr. 4. — Pfarrer C. Bidel, Eiserstr. 32. — Rentner H. Dreßler, Kolonnenallee 22. — Bürgermeister J. Pfeil, Moritzstr. 62. — Prälat, Geistl. Rath Dr. Keller, Friedr. 30. — Rentner Fr. Knauer, Emserstr. 59. — Sanitätsrath Dr. Müller, Schützenhofstr. 7. — Fräulein L. Bidel, Rheinstr. 67. — Frau Professor Borgmann, Parkstraße 10. — Frau A. Eichhorn, Emserstr. 33. — Frau Stadtrath Kasse, Viktoriastr. 12. — Frau Landgerichtsrath Krim, Moritzstraße 6. — Frau Baronin von Knapp, Vierstädterstr. 13. — Frau Justizrath Scholz, Rheinstr. 80. — Fräulein J. Seelgen, Schwalbacherstraße 6.



Die Professor Gärtner'sche Fettmilch hergestellt unter ständiger Controlle des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius, hier selbst, ist nach der Muttermilch die natürlichste Säuglings-Nahrung, ist ebenso unentbehrlich für Blutmarme, für Magen-, Nieren- und Zuckerkrankhe.

!! Bezahlen Sie hierüber Ihren Arzt!!
Nur zu haben bei der zur Erzeugung allein berechtigten Central-Dampfmolkerei und Sterilisir-Anstalt C. Vargstedt, Faulbrunnenstraße 10. — Telephon 307.

Mit Möbelwagen und Federrollen

Werden Umzüge in der Stadt und über Land billig besorgt.
1836
Wilh. Blum, 37 Friedrichstr. 37, Wiesbaden.

Wer gute, schöne und sehr billige Trauringe kaufen will,

Specialität-Trauring-Geschäft
39 Schwalbacherstrasse 39, part.
zu wenden.
1825

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis hohen Preisen:

Gedr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.
1601

Auf Bestellung komme ins Haus.
Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Herren-Anzüge, Havelocks, Lodenjoppen, Winter-Heberzieher, gebraucht und neu in größter Auswahl, sowie alle Arten Schuhwaaren zu den billigsten Preisen.

P. Schneider,
Michelsberg 16 u. Hochstätte 31.
NB. Reparaturen gut und billigst.
1360

Hypotheken-Kapitalien und Restkaufschillinge

vermitteln
W. u. G. Weyershäuser,
Rechtskonsulenten und Agenten,
Hellmundstrasse 34.
1311

Hermann Stahl,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Schulgasse 1,
4304
erlaubt sich hiermit sein reich assortirtes Lager in allen Arten Uhren sowie sehr schöne Auswahl in sämtlichen Gold- und Silberwaaren in empfehlende Erinnerung zu bringen. Nichtconvenirendes wird bereitwillig umgetauscht.

Dahm & Seipel
14 Nerostraße 14
empfehlen
Nähmaschinen
aller Systeme und bequeme Zahlungsbedingungen von 48 Mark an.
1632

Zur Anfertigung eleganter Herrenkleider neuester Facon empfiehlt sich
J. Riegler, Langgasse 43 I.
1676
Kein Laden.

Abfallholz per Centner Mk. 1.50
1000
Aug. Külpp, Hellmundstraße 41.

Brillant-Ringe

in einer vortheilhaften und schönen Auswahl kann ich ganz außerordentlich billig verkaufen. Auch erlaube ich mir, mein schönes Lager aparter u. geschmackvoller Neuheiten in Gold- u. Silberwaaren, Schmuckfachen jeder Art in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Franz Gerlach, Schwalbacherstr. 19.
1641

Martin Wiegand,
2 Bärenstrasse 2,
Von heute ab bis Weihnachten verkaufe mein reichhaltiges Lager zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Modelle zu jedem annehmbaren Preise.
Martin Wiegand,
2 Bärenstrasse 2,
1706

Nur 5 Pf.

koffet unter dieser Rubrik
jede Seite
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen

Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1064 1. Stiege.
Nahe dem Michaelsberg.

Reparaturen

Uhren und Schmuckfachen

zu billigen Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, 1.

Reparaturen

an Uhren, echten und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Gekittet

wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerschalm sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuersfest, jedoch es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlmann,**
Kloster Nachstr. 19a, 3. l.
Ecke Grabenstraße. 810

Bedarfs- Artikel

für Herren u. Damen
versendet Bernh. Taubert,
3125 Leipzig VI
Illustr. Preisliste gratis
und franco. 3136

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz usw. kettet
am besten der längst rühmlichst
bekannte in Wiesbad. einzig prämierte
Platz-Stauffer-Kitt. Nur acht
in Gläsern à 30 und 50 Pf. bei:
Otto Siebert, Drog., Marktplatz,
E. Roebus, Drog., Taunusstr.,
Louis Schild, Drog., Langgasse,
Jacob Frev, A. Gray, Ind. Dr.
E. Gray, Langg. 29, Wiesbaden.

Reparaturen

Uhren und Schmuckfachen

werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Straß- und Schmuckfedern

werden gewaschen, gefärbt und
getraut 8555*
Frau Grädel, Hermannstraße 7.

BUREAU UNION.

Haushalt-Specialitäten.
4 Langgasse 4.

Unterricht

im Damen-Frisieren
erteilt 1429
J. Hieke,
Wiener Damen-Frisier,
4 kl. Kirchgasse 4.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 345
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Stiege.1000 Briefmarken, ca. 180
Sorten, 60 Pf. 100 ver-
schiedene überseische 2,50 M. —
120 bef. europäische 2,50 M. bei
G. Rechner, Nürnberg.
Satzpreisliste gratis. 2656**Heirath.** 185 reiche Partien
sende zur Auswahl.
Off. Journal Berlin-Charlotten-
burg 2. 355 b

6-8 Herren finden guten Mittagstisch

zu 60 Pfg. Nacht-Essen
40 Pfg. Essen außer d. Hause
60 Pfg. 1 M. und höher.
Restaurations Rheinlust
Albrechtstraße 21. 1699

Damen

finden freundliche Aufnahme unter
strengster Verschwiegenheit bei
Frau Moritz Wwe., Hebamme,
Quintusstraße 18 in Mainz.

Für Vereine!

Zum Einfinden und Begleiten
von Kindern für junge Damen
zum öffentl. Vortrag emp-
fiehlt sich bedeutende Künstlerin. Off.
angen. i. d. Musikalienhandlung
von Ernst. 8712*

Schuhmacherwerkstatt

Selenenstraße 1,
Vorderhaus Frontspiz.
Herren-Sohlen und Fled, prima
Leder, M. 2.80,
Damen-Sohlen und Fled, prima
Leder, M. 2.—.Bei Bestellung durch Postkarte
wird die Arbeit abgeholt u. sofort,
sp. in 12 Stunden wieder zurück-
befordert. 1488**Maßarbeit** für normale und
außernormale Maße wird unter
Garantie für gutes Material und
Sitz angefertigt und halte mich in
Stadt u. Land bestens empfohlen.
Jacob Kaiser.

Geschäfts- Eröffnung

Steingasse 28.
Wegen billiger Ladenmiete
bin ich im Stande Regulateure
von M. 10 an zu liefern. Reizung
einer Taschenuhr M. 1.40, neue
Jeder M. 1.— 8589

Chr. Lang,

Uhrmacher, Gold- u. Silberarbeiter
28 Steingasse 28.

Für Frauen

und Jungfrauen offerire meine
bewährten, ärztlich empfoh-
lenen

Damen- Moos-Binden

unter Garantie der Vorzüglichkeit,
für welche jederzeit aufkomme.
Streng reell billiger Preis: für
1 Jahr (50 Stück Binden mit
Gürtel nur M. 7, für 1/2 Jahr
(25 Stück Binden mit Gürtel)
4 M. Gegen Einsd. od. Nachn.
d. Betrages erfolgt Franco-Zu-
sendung von **Frau Elise**
Wipisch, Moos-Präparate-Fabr.
in BraunschweigJede Versuchsbefestigung
führt noch fests zu dauerndem
Bezuge, worüber viele anerken-
nende Zuschriften vorliegen.**Gut situierte Fir-
men,** welche den Allein-Ver-
kauf für ihren Platz zu über-
nehmen geneigt, belieben sich an
mich zu wenden. 54316

Sie husten

nicht mehr beim
Gebrauch von
Walthers
Zwiebel-Bonbons
zu haben à 15, 25 u. 50 Pfg.
bei **Otto Siebert.** 2196

Krankenspfleger

ärztlich geprüft, empfiehlt sich zur
Tag- und Nachtpflege
H. Schalenberg,
8736* Drancusstr. 48.**Eine Stickerin** sucht Kunden
in und außer dem Hause
a. Bleichstr. 13, Htg. 2 St. r.
355 b

Verkäufe

**Ludwigstr. Nr. 14, Hinter-
haus,** sind seine gute Schirme
billig zu haben. 8692*

Eine Schlittenkufe

für Milchschlitten geeignet zu verk.
1880 **Kirchgasse 56.**

Christbäume

an Wieder-Verkäufer gebe
billig ab 1789
Fr. Wea, Frankenstr. 4.

Christbäume

ausgezeichnete Waare an Wieder-
verkäufer abzugeben 8732
Scheurer, Markt.

Ein Kinderbett

mit Sprünge-
röhre und
Matratze für 12 M. zu verk.
a. **Moristr. 44, Frontsp.****Junge Kanarienvögel** (Fr.
Hatz, Stamm) von M. 5
und M. 6 an zu verkaufen
8307 **Moristrasse 8, 3. St.**

Gesangs- Canarien,

von meinem mit Ehren-
preis prämierten Stamm,
mit schönen Hohl-, Klingel-,
Knorr-, Wasser- und
Schödel-Möller zu billigen
Preisen. **Ph. Velto,**
8684* Saalg. 28.

Kanarienvögel,

sehr gute Sänger in jeder Preis-
lage zu verkaufen. Näheres
Wellstr. 15, 5. l. 1842

Harzer Kanarien

hochfeine Hohlroller mit Knarre,
Flötten u. abzugeben **Blücher-
straße 24 bei Hahn.** 8718*

Rohrstühle

werden ge-
flochten 8717
Karlstraße 30,
Mittelbau, 2. Tr. rechts.

Stroh

Gebund 30, 40
u. 50 Pf. zu h.
8645 **Steingasse 23.**

Flaschenschrank

eisen, verschließbar, wie neu, für
Dressat passend, zu verkaufen
Karlstr. 40. Part. 8690*

Kameeltaschen-Divan,

2 Betten, Kartoffelkasten,
Wandgestell, Bretter u. dgl.
billig zu verkaufen 1740
Römerberg 14, Part.**Lieferm-Anzindeholz,** ganz
trocken, kurz gechl., fein gesp.,
per Satz 50 Pfg. (22 Pfd.) empf.
1785 **L. Debus, Roonstr. 7.****Ein schöner, großer,
wachsamer Hund**
billig zu verkaufen 8579*
Steingasse 17, Part. rechts.

Zwei Heberzieher

für 12 bis 14jährige Knaben zu
verk. Näh. in d. Exp. d. Bl. 8603**Ein gr. gebr. Küchenschr.**
ein zweith. Kleiderschrank, 1
Sopha, 1 Kommode, 1 Gallerie-
schrank, 1 oval. Tisch, 1 Spiegel,
alles fast neu und sehr billig, zu
verkaufen **Adlerstr. 16a, Bdh. I. a**
Zu verkaufen 8699* **Castellstraße 9.**

Kindgeschuche

**Gut erhaltenes Kinder-
mäntelchen** oder Jaquet
zu kaufen gesucht für Mädchen
von 8-10 Jahren. Gef. Off.
an die Exp. d. Bl.Ein gebrauchter noch gut erhaltener
Herren-Regenmantel
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
A. O. a. d. Expedition.**Es wird eine gebrauchte
Bettstelle** mit od. ohne Stro-
sack zu kauf. gef. Gef. Off. bel.
man mit Preisang. unter 150 an
d. Exp. d. Bl. niederl. z. wollen.**Zu
vermieten.****Adlerstraße 9** ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Ostr. zu vermieten. 4665**Adlerstraße 30**
ist ein freundliches Logis auf 1.
Januar zu verm. 1038**Adlerstr. 52**
eine abgeschlossene Wohnung 2
Zimmer, Küche, Keller auf 1.
Januar zu vermieten. 1132**Adlerstraße 56**
eine Dachwohnung zu verm. 1039**Albrechtstraße 9**
2 Wohnungen von 1 und 2 Zim.
sofort zu vermieten. 1586**Dambachthal 2**
frdl. Dachlogis 2 Zimmer, Küche
u. Kell. an ruh. Leute sofort od. sp.
zu verm. Näh. das. 2. St. 1412**Dohheimerstr. 28,**
Mittelbau, Parterre und
1. Stock sind je 1 Zimmer und
Küche nebst Zubehör per sofort
oder später zu vermieten. 1559**Drudenstraße 3**
sind zwei schöne Zimmer mit oder
ohne Mansarde zu verm. 1738**Ellenbogengasse** 2 Zimmer
26 M., Mans. 4 M. sof. zu verm.
Ph. Lendle, Marktstr. 22. 8713***Frankstr. 15,** 3 Zimmer
und Küche per sof. zu verm. 1873**Goldgasse 17,**
Seitb., sind 2 Zimmer u. Küche
sof. zu verm. Näh. das. 1 St. a**Helenenstr. 22** Wohnung
1 Zim., Küche u. Kell. z. verm. 1859**Indwigstr. 4,** Dachwohn-
auf gleich zu verm. 8701***Michelsberg 20**
neuerger. Dachw., 2 Z. u. Küche,
vuf sofort zu vermieten. 455**Platterstr. 44** ein Dach-
logis auf
gleich oder später zu vermieten.
Näh. **Platterstr. 5.** 1686

Roonstrasse 7

eine Wohnung von 2 Zimmern.
Küche, 2 Keller im Preise v. 240 M.
a. 1. Jan. zu verm. M. 1 St. l. 1316

Römerberg 37

Dachlogis 1 Zimmer, Küche und
Keller per sofort zu verm. Näh.
Part. oder Webergasse 18, l. 1403

Schachtstraße 30

eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche zu vermieten. 491

Schulgasse 4

eine Wohnung u. zwei
Werkstätten per 1. Jan.
zu vermieten. 1866**Schulg. 5** zwei Wohnungen
à 12 u. 15 M.
zu verm. Näh. im Schulhof. 540

Steingasse 31,

Hinterbau, eine abgeschlossene
Wohnung, 2 Zimmer, Küche und
Zubehör auf sofort zu ver-
mieten. 2426

Webergasse 43

eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Glasabschl. und
Zubehör zu vermieten. Näh.
Borberch. Part. 484

Webergasse 43,

Htg. 2 St. erhält ein junger
Mann schönes Logis.

Wetzgasse 26,

2 Zimmer mit Küche, 2. Stod.
pro Monat 15 M. per sofort zu
vermieten. 1433

Walramstr. 37

2 Mans. a. gl. sp. zu verm. 732

Philippsberg 2 ein Zim. zu
verm. 1720**Römerberg 14** ein großes
schönes
Zimmer zu verm. 8770*

Adlerstraße 15

heißg. Parterre-
stube zu vermieten. 1612

Moh Zimmer

Junger Mann
findet bei kleineren Familien
billig Kost und Logis. Näh.
in der Expedition ds. Bl. 1707**Bertramstr. 2, Part. 1. möbl.**
2 Zimm. ruh. Lage z. verm.**Bertramstr. 8,** 3 St. h. r.
möbl. Zim.
mit oder ohne Pens. zu verm. 8295***Kleine Dohheimerstr. 5,**
1. St. l. erhalten Arbeiter
Kost und Logis. a**Friedrichstraße 10,** Stb. pt.
ist ein möbl. Zimmer billig
zu vermieten. 8577***Frankenstr. 10,** 1. St. r.
erhält ein
Mann Kost u. sch. Log. 8703***Hermannstraße 4,**
1. St., ein schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 728**Hirschgraben 14,** 2 St.
links
ein möbl. Zimmer zu verm. a**Kastellstraße 5,** 1 St. möbl.
2 Zim. zu verm. Pr. 8 M. 1705**Luisenstraße 16,** rechts
ein schön möbl. Zimmer bill. zu
verm. bei Ohlendorfer. 1518**Drancusstraße 15,** Htg. 1 St.
rechts ist ein anst. möbl. Zim.
mit 2 Betten u. vollständiger Kost
zu M. 36 zu vermieten. 1351**Rödersstr. 33,** Part., ein
möbl. Zimmer zu vermieten. 8404***Sedanstraße 7,** 2 Stg. l.
kann ein Mädchen ein Zimmer
mitbewohnen. 8387*

Weilstr. 19, Part.

Ein möbliertes Zimmer zu
vermieten.**Wellstr. 14, 2. St.**
erhält ein anst. jung Mann
schönes Logis mit Kost. 8702***Wellstr. 16,** 1. St. ist
Zimmer zu vermieten. 8704

Stallgesuche

Tüchtiger Küchenschef sucht
Stelle. Empfiehlt sich auch
zur Aushilfe. Näheres
a. **Saalgasse 16, 1. Stod.****Eine tüchtige selbstständ. Fran**
empfiehlt sich zum Waschen
und Putzen **Frankenstr. 18,**
1 Trepe rechts.

Eine perfekte Kleidermacherin

sucht Beschäftigung. In und
außer dem Hause. Näheres
Adlerstraße Nr. 30. I Stiege
hoch. 1832

Eine ärztlich geprüfte Masseurin

empf. sich den geehrt. Herrschaften.
1352 **Hermannstr. 12, II.****Eine jge. gew. bef. Fran**
perst. im Serviren empf. sich
den geehrt. Herrschaften. Näh.
Frankenstr. 17, 3. St. r. 1746

Ein unabh. Mädchen

sucht Monatsstelle. Näh. 8729*
Hermannstr. 3, Dachstod.

Offene Stellen:

Stellung erh. Jed. schnell überall
hin. Forderung p. Post. Stellen-
ausw. Courior, Berlin, Westend. 3.

Tüchtiger Schriftseher

findet sofort Stelle. Näh.
in der Expedition.

Jugendliche Arbeiterinnen

gesucht 8711*
Wiesbadener Staniol- u.
Metallkapsel-Fabrik,
A. Flach, Marktstraße 3.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathhaus.
Arbeit finden:1 Barbier
1 Dreher (Holzdreher)
1 Glaser
1 Hausbirtche, junger Mann
1 Korbmacher
1 Schlosser (Maschinenschlosser)
1 Schmied
1 Schneider
2 Wagner
3 Schlosser-Gebrüder
2 Schuhmacher-Gebrüder
1 Schneider-Gebrüder
1 Steinbruder-Gebrüder g. Berg.
1 Korbmacher-Gebrüder
1 Büffelmädchen
1 Weiß-Stickerin im Hause
Arbeit suchen:1 Buchbinder
1 Gärtner
1 Installateur
1 Kaufmann
3 Krankenwärter
2 Küfer
4 Radierer
2 Maler
1 Schuhmacher
1 Spengler
1 Tapezierer
2 Köchinnen
5 Monatsfrauen
4 Putzfrauen
3 Wäscherinnen

Mark 10 Pfg.

kostet das Loos

mit Reichsstempel

Auf 10 Loose 1 Freiloose.

Auf 25 Loose 3 Freiloose.

Agentur für Wiesbaden:

Vom 7.—11. Dezember d. J.
Haupt- und Schlussziehung
der **XV. Weimar-Lotterie**

mit
5000 Gewinnen im Gesamtwert v. 150000 M.
Hauptgewinne Werth: 50000 M. 10000 M.

u. s. w.

Loose für 1 Mk. 10 Pfg.

mit Reichsstempel

11 Loose = 11 Mk. 10 Pfg. 332b

25 Loose = 27 Mk. 80 Pfg.

sind allorts zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

bei Nassauischer Lotteriebanc Jnh.: Zietzoldt, Langgasse 51.

Neu eröffnet.

Tapeten
in nur neuesten aparten Ausführungen empfehle
zu bekannt billigsten Preisen.

1656

Hermann Stenzel,
Ellenbogengasse 16, nächst der Neugasse,
früher Langgasse 29, I.

Möbel u. Betten Seegrasmatratze 10 Mt., Strohsack 5 Mt., Deckbetten 16 Mt., Kissen 6 Mt., Rohrstühle 3 Mt., Lack-, pol. u. eiserne Bettstellen, Kleider-, Bücher- u. Spiegelschränke, Kommoden, Tische, Spiegel, Sopha's, Ottomane, Garnituren, sowie ganze Einrichtungen offerirt äußerst billig.
3855 **W. Kolb, 24 Luisenstr. 24, part.**

Ruttor's
Neu! Berg- und Thalbahn Neu!

à la Schweizer Rigi-Bahn,
aufgestellt am oberen Ende der Rheinstraße.

Venetianische Gondelfahrten

mit electrischer Beleuchtung.

Original! Original!

Andreas-Markt.

Andreas-Markt.

Einzelne Unter-

Jacken,
Unter-
hosen,
Socken,
Strümpfe
verkauft

ich, so lange Vorrath, zu sehr billigen Preisen.
1722 **L. Schwenck, Mühlgasse 9, Wiesbaden.**

la Sonigfuchen

sowie Reutwieder, Baseler und Pfälzersteiner empfiehlt in
feinster Qualität zu äußersten Preisen die

Brod- und Feinbäckerei Urbas,
Schwalbacherstraße 11.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

1805

Restauration
„Stadt Wiesbaden“

23 Rheinstraße 23.

Während den Andreasmarkt-
tagen:

Concert



des so beliebten Cornet-Quartetts des
Raff. Feldartillerie-Reg. No. 27.

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte bei mäßigen
Preisen. — Guter Mittagstisch von 60 Pfg. ab. —
Lagerbier der Brauereigesellschaft Wiesbaden, direct vom
Faß, per Glas 10 und 12 Pfg.

Heinrich Floeck.

Restauration
Essighaus,

Schwalbacherstraße 7.

Während den beiden Andreasmarkttagen findet
in meinem geräumigen Restaurationssaale von Nach-
mittags 3 Uhr an:

Concert

der beliebten Hoffmann'schen Capelle bei gänzlich
freiem Eintritt statt.

Gleichzeitig empfehle eine reichhaltige Speisefarte
sowie guter Mittagstisch von 60 Pfg. an.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

1902

Ph. Schätzel, Besitzer.

Massage.

Masseur
Heiser
Tannusstrasse
36,
Parterre,
empfiehlt sich in
Massage, u.
Packungen u.
Abreibungen.
Unbemittelte
Gratis-
Behandlung.

Zur Weihnachtszeit

bringe mein bekannt reichhaltiges Lager in
echten und unechten Bijouterien,
Wiener und Offenbacher Federwaren,
sowie praktische in die Galanterie- und
Luxuswaren-Branchen einschl. Artikel
in empfehlende Erinnerung:

Ferdinand Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.

1691

Anstellung.
Billigste Bezugsquelle!
Weihnachts-.
Einzelverkauf zu Engros-Preisen
von **Juwelen-, Gold- und Silberwaren.**
Specialität: Tischbestecks von Silber,
sehr passende, schöne und nützliche
Weihnachts-, 1580
Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke.

Streng reelle Bedienung, feste Cassapreise!
Alle Waaren sind mit dem gesetzlich vorge-
schriebenen Feingehaltsstempel versehen.
Albert J. Heidecker,
Bärenstrasse 31.

Weihnachts-.
Anstellung.

Brennholz.

Abfallholz per Str. M. 1.20,

Anzündeholz „ „ „ 2.20.

frei ins Haus liefert

W. Gail Ww.

Telephon Nr. 84.

Alle Sorten Gypse,

Gyps-Boardsplatten für Wände und Decken, sowie
la Schlemmfreide empfiehlt billigt 4045b

H. L. Kapferer,
Ansfürstentum.

Gyps- und Baustoff-Fabrik.

Lamberti Dombau-Lotterie.

Verloosung von Geldgewinnen in 3 Klassen

Grösster **300 000 Mark**

Treffer ev.: **200 000 Mk., 100 000 Mk.,**

und zwar **50 000, 2 à 40 000, 2 à 30 000 Mk.**

15 642 Gewinne und 1 Prämie gleich

1 Million 63 000 Mk.

Preis der Loose 1. Klasse 3 Mk.

Liste und Porto für jede Klasse 30 Pf. 325

Ziehung 1. Klasse 14. December or.

Otto Striese, Bankgeschäft, Rostock i. M.

Man überzeuge sich

Gelegenheitskauf.

Keine Versteigerung! Kein Ausverkauf!

Zu staunend billigem Preise:

Neue Golf-Capes, Damen-Jacken

in großer Auswahl bei

S. Landau, Messergasse 31

1877

Maskasten,

1688

sowie

Thonwaren zum Bemalen

werden zum Einkaufspreis abgegeben

Marktstraße 26 I. rechts.

Nachdem mehrere Anträge auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Berner (Reform.) angenommen sind, wird eine Reihe von Urlaubsgesuchen bewilligt, darunter ein solches des Abg. Howard, der wegen einer unaufschiebbaren Reise ins Ausland um Urlaub nachgesucht hat. (Stürmische Heiterkeit.)

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Anträge wegen Einstellung von Strafverfahren und Etat.
Schluß punct 4 Uhr.

Parlamentarisches.

* Berlin, 4. Dec. Dem Seniorencorvent des Reichstages wurde das bürgerliche Gesetzbuch mitgeteilt. Dasselbe geht dem Reichstage im Januar nächsten Jahres zu. Von den Fractionen werden bereits jetzt die Referenten ernannt, denen das bezügliche Material noch vor Weihnachten zugehen soll.

* Berlin, 4. Dec. Dem Reichstag ging ein Antrag Marquardsen-Gunn zu, die Erwartung auszusprechen, daß bei der Ausarbeitung der Militärgerichtsverfassung und der Militär-Strafproceßordnung die Grundzüge der Ständigkeit der Gerichte, sowie der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Hauptverfahrens zur Geltung gelangen, soweit nicht militärdienstliche Interessen Ausnahmen notwendig erscheinen lassen.

* Berlin, 4. Dec. Dem Reichstag ging ferner ein Antrag Lieber-Hitze zu, die Regierung zu ersuchen, die Durchführung der Bestimmungen der Gewerbeordnung betreffend Schutz der Gesundheit und Sittlichkeit mehr als bisher zu sichern, sowie die Ausdehnung der Bestimmungen der Gewerbeordnung betreffend den Schutz jugendlicher und weiblicher Arbeiter in der Hausindustrie wirksam vorzubereiten.

Locales.

* Wiesbaden, den 5. December.

— **Andreasmarkt.** Orgelspieler in allen Straßen, wandernde Spielleute, fahrende Künstler von Wirtschaft zu Wirtschaft ziehend, gepulste freudestrahlende Kinder in Begleitung ihrer mit eingefallenen Baaren bedackten Eltern, Verkehr in allen Straßen, eine mächtige Bubenstadt in der Rheinstraße, in welcher in qualvoller Enge frohliche Menschen im Schweiß ihres Angesichts sich durchzudrängen suchen, ein buntes Gewirr von Stimmen und allen möglichen und unmöglichen Musikinstrumenten — Wiesbaden steht im Zeichen des Andreasmarktes, wenn auch das Zeichen des Winterfestes, in dem der Monat December steht, eine andere Temperatur erwarten ließe. Andreasmarkt- und Schmutzwetter sind identisch geworden, daß man sich gar nicht darein finden will, daß heute in aller Frühe hellstrahlend die Sonne am Himmel erglänzte und nur ab und zu sich hinter den von einem betigen Bestwind gepeitschten Wolken versteckt, als schäme sie sich dieses Glanzes am Andreasmarkt. Doch wir wollen den Tag nicht vor dem Abend loben und vorerst dem Marke einen Besuch abstatten. Daß der diesjährige Markt seinen Vorgängern an Umfang nicht nachsteht, möge zuvor aus folgenden Zahlen erhellen, die wir amtlichen Aufzeichnungen entnehmen. Danach haben in der Rheinstraße und den angrenzenden Straßen 386 Verkaufsstände, 7 Wasselbäckereien und 16 Zuckerstände Aufstellung genommen. Bevor wir nun auf den eigentlichen Markt gelangen, betreten wir den „Dippemart“ auf dem Wiesenplatz, der sich seitens der sorglosen Hausfrauen immer eines besonders starken Zuspruchs erfreut. Hier giebt es reiche Auswahl, das im Laufe des Jahres zerbrochene Geschick durch neues zu ersetzen, 72 Händler mit Geschir, Glas, Porzellan und Kippfischen sind angefahren. Wir sind in der Allee der Rheinstraße, zu deren beiden Seiten die Verkaufsstände placiert sind, angelangt, wir werden förmlich vorwärts geschoben in dem Gedränge, nur im Vorübergehen mühen wir all' die Spielachen, Galanteriewaaren, Haushaltungs- und sonstigen Gegenstände, welche selbsten und vielleicht in nächster Zeit den Weihnachtstisch zieren werden. Das größte Gedränge und lebhafteste Treiben herrscht auf dem oberen Marke, dem sogenannten „Zurplaz“. Eine Photographie gleich zum Mitnehmen für nur 50 Pfennig wird uns aus etwa 5 Photographieständen offeriert, und schelmische Typoleuten laden in einem Schießstande zum Schießen ein, während andere „echte“ Vertreterinnen dieses Bolles, samenes Alpenrod und andere Raschereien feilbieten. Und was giebt's da Alles noch zu sehen: „Die historischen Hospiz-Riesen-Reservatshunde vom großen St. Bernhard, das Illusions- und Zauberschauspiel von S. Uhlmann, ein großartiges Kölner Fänschen-Theater, vor dem eine Musikkapelle soeben den Beginn der Vorstellung verkündet, das Panoptikum der Kunst und Mechanik, die Originaltaucher-Gruppe, eine Bude mit dem Motto: „Klein aber fein — Spaß muß sein“, eine Kunsthalle, einen orientalischen Zergarten, Riesenratten, die Wunder der neuen Welt, die fliegenden Menschen in der Luft, La bollo Iróns mit 400 Figuren am ganzen Körper tätowiert“ u. a. m. Wahrlich genug für Schaulustige und Wissendbüdernde. Mit Carousells, deren Musik eine wahre Ohrenmarter bildet, sind im Gange, darunter die besonders elegante und großartige Berg- und Thalbahn, ein Hippodrom, eine russische Schaukel. Ueber besonders schlechte Geschäfte klagen diesmal die Händler mit Pfauenfedern, denen das polizeiliche Verbot des „Kiegels“ Abbruch gethan hat. In den Wirtschaften, welche alle möglichen Spezialgerichte auf ihren Speisefarten verzeichnen, herrscht reges Leben. Wir wünschen guten Appetit und frohliche Markttage!

— **Personalnachricht.** Dem Proviantmeister a. D. Herrn Simons hier selbst ist der Rote Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

— **Wohltätigkeit.** Mit der Herausgabe der Burschenschaft an Arme in dem Aachener Hof am 2. December cr. Abends begonnen worden. Seit heute früh findet die Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder statt. An dem Frühstück nehmen vorerst täglich 682 Kinder Theil und zwar in den Elementarschulen: in der Gassestr. 327, in der Bleichstr. 190 und auf dem Markt 165.

— **Sterblichkeit und Gesundheits-Verhältnisse.** Gemäß den Veröffentlichungen des Kaiserl. Gesundheitsamts sind in der Zeit vom 17. Nov. bis 23. Nov. d. J. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet in Wiesbaden 14,2 als gestorben gemeldet. Der Gesundheitsstand in der überwiegenden Mehrzahl der größeren europäischen Städte, besonders der deutschen, war auch in dieser Berichtswache ein günstiger und die Sterblichkeit eine niedrige.

— **Auf das Amtsgericht Wiesbaden** sind aus einem anderen Oberlandesgerichts-Bezirk zwei weitere Sekretäre übertragen, deren Befolgung alsbald erfolgen soll.

— **Volk-Unterhaltungsabend.** Am Sonntag den 8. ds. Mts., Abends 7 1/2 Uhr, veranstaltet der Volksbildungsverein seinen ersten dieswintlichen Volks-Unterhaltungsabend im Saale der Männerturnhalle, Platterstraße. Betragen von dem großen Erfolge, besucht von Hundert und aber Hunderten haben diese Abendunterhaltungen, für die die größten Säle unserer Stadt sich zu klein erwiesen, den Beweis geliefert, wie unent-

behrlich sie geworden sind. Gerade dieser erste Abend wird eine Fülle von Unterhaltungen und guter Belehrungen bieten. In bereitwilligster Weise haben sich die liebenswürdigen Mitglieder unseres Kgl. Theaters Hrl. Scholz und Hrl. Rindner bereit erklärt, den belamatorischen Theil des Abends, Hrl. Wiegner, die besten bekannte Pianistin, Herr Concertsänger Geis und der Gesangsverein Cäcilia den musikalischen Theil zu übernehmen. Eine lebendige Darstellung von „Japan und seine Leute“, ein Land, das jetzt im Vordergrund des Interesses steht, durch eine Reihe von Lichtbildern mit Erläuterung bietet einen weiteren Anziehungspunkt des Abends. Glück auf!

— **Wahlen zur Handelskammer.** Heute Vormittag 11 Uhr fand unter Leitung des von der Handelskammer als Wahlkommissar beauftragten Herrn C. W. Poths im Wahlsaal des Rathhauses die Erstwahl für die mit Ende des Jahres 1895 auscheidenden Mitglieder der Kammer, die Herren Kaufmann und Handelsrichter L. D. Jung, Buchhändler Chr. Limbarch, Kaufmann L. Schwend, statt. Das Resultat der Wahl ergab die einstimmige Wiederwahl der genannten Herren auf die Dauer von 3 Jahren. — Wie ebenfalls auf heute anberaumte Wahl in Höchst hatte wegen Verhinderung des Wahlkommissars verschoben werden müssen.

— **Internationale Eisenbahnconferenz.** Zu der gestern hier eröffneten internationalen Eisenbahnconferenz trafen Delegirte Deutschlands, Oesterreichs-Ungarns, der Schweiz, Frankreichs und Rumaniens ein. Die Verhandlung betreffen die Gütertarife und werden bis zum 11. d. Mts. dauern.

— **S. Haftpflichtversicherung.** Der Verband der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften, welcher gegenwärtig über 100 Genossenschaften mit rund 7000 Mitgliedern zählt, beabsichtigt die Haftpflichtversicherung einzuführen. Der Verbandsausschuß hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dieserhalb mit der Versicherungsgesellschaft „Allianz“ in Unterhandlung zu treten, zu welchem Zwecke eine Kommission gewählt wurde. Den Beschluß des Verbandsausschusses können wir mit Freuden begrüßen und hoffen wir, daß die geplante Versicherung baldigst eingeführt wird.

— **R. Weihnachts-Donationen.** Verschiedenen Beamten und Bediensteten der Staatsbahn werden gegenwärtig Beiträge von 14 bis 40 Mark als Weihnachtsdonation ausbezahlt.

— **R. Eine neue Blockstation** wird vom 1. Januar 1896 ab zwischen den Stationen Hochheim und Hirschheim eröffnet werden.

— **R. Der Eisenbahnunfall bei Datterheim** hat einen Materialschaden von etwa 20,000 M. verursacht.

— **Fruchtpreise.** Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten: Hafer 12,60 M. bis 13,— M., Heu 5,40 M. bis 6,— M., Stroh 3,60 M. bis 3,80 M. (Alles per 100 Kgr.) Angefahren waren: 22 Wagen mit Frucht und 20 Wagen mit Heu und Stroh.

— **Der Mainzer Viehhofstumpf ist beendet.** Infolge der Publikation des dortigen Kreisamtes, daß die Verordnung betreffend „Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche“ für Schlachtvieh aufgehoben ist, wird der Viehmarkt wieder in gewohnter Weise in Mainz abgehalten. In einer sofort nach der Veröffentlichung stattgefundenen Besprechung der Vertreter der Händler und Metzger waren die Händler der Ansicht, daß der Staat die neuen Kosten der mit der Aufhebung der ersten Verordnung verbundenen ständigen thierärztlichen Beaufsichtigung ihrer Handelskäfte tragen sollte, da diese Anordnung doch im Interesse sämtlicher Staatsbürger geschehe. Auf Zureden des Innungspräsidenten haben die Händler schließlich eingewilligt, diese neuen Kosten auf sich zu nehmen, um die Abhaltung des Marktes in Mainz nicht abermals in Frage zu stellen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

— **Berlin, 5. Dec.** Die Entscheidung des Kaisers über den Nachfolger Alois steht noch aus. Die Ernennung des Herrn v. Lucanus, sowie die des Herrn v. Wilmsowski wird offiziell für unrichtig bezeichnet. — Der Oberkammerer Prinz Hohenlohe-Dehringen hielt unmittelbar nach der gestrigen Ankunft aus Wien dem Kaiser in der Affaire Koge Vortrag.

— **Berlin, 5. Dec.** Die socialistische Reichstagsfraction mit Ausnahme von Schippel und Schmidt-Berlin, die im Gefängnis sitzen, erklärt in einem längeren Aufruf an die Genossen, daß sie vorläufig nach der Auflösung des Parteivorstandes die Leitung der Partei übernehmen. Mit der Leitung der politischen Geschäfte ist der Fractionenvorstand, bestehend aus dem Abg. Auer, Liebknecht, Bebel, Reiser und Singer, mit der Führung der Verwaltungsgeschäfte die Abgeordneten Förster, Koenen und Mollenhuth sämtlich in Hamburg beauftragt. Geldsendungen sind an Koenen, Agitations-, Press-, Prozeß- und Untersuchungs-Angelegenheiten an Förster-Hamburg zu richten. Je nach den Umständen soll die Gesamtpartei auf einem im kommenden Jahre frühzeitig zu berufenden Parteitag Gelegenheit erhalten, wieder definitiv Ordnung zu schaffen. Weiter heißt es unter Anderem in dem Aufruf: Um mit unseren Gegnern, die über den „schweren Schlag“, der uns getroffen, jubilieren, ins Gericht zu gehen, dazu werden uns die bevorstehenden Verhandlungen des Reichstages noch besonders Gelegenheit geben, da führen wir die Angriffswaffe und unsere Feinde sollen nicht gespart werden. Gegenüber anderen Meldungen constatirt der „Vorwärts“, daß in der Sache gegen Auer und Genossen diesen beiden noch keine Anklageschrift zugegangen ist. Das Verfahren richtet sich nach Mittheilung des Untersuchungsrichters gegen 55 Genossen.

— **Berlin, 5. Dec.** In der Nähe von Nixdorf Rief gestern ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. 1 Wagen entgleiste. Mehrere Personen wurden leicht verletzt. Näheres fehlt noch.

— **München, 5. Dec.** Wie das „Neue Münch. Tagbl.“ meldet, löste sich gestern Morgen, als eben der Münchener Frühzug die sogenannte Hüllengrube bei Volkstathausen passirt hatte, ein ca. 200 Str. schwerer Felsblock von dem Berge ab und stürzte mit einer furchtbaren Wucht auf das Bahngleise. Nur dem Umstande, daß der Locomotivführer die Bremsen rechtzeitig in Function treten ließ, ist es zu danken, daß eine furchtbare Katastrophe verhütet wurde. Derartige Felsstürze sind an der felsigen Stelle schon öfter vorgekommen.

— **Hersford, 5. Dec.** Bei der gestrigen Reichstagserversammlung erhielt wie das „Hersf. Kreisbl.“ meldet, Weiße (konf.) 7916, Quentini (nl.) 8812 Stimmen. Die Entscheidung von 8 Landgemeinden steht noch aus.

— **Wien, 5. Dec.** In diplomatischen Kreisen ist noch nichts bekannt, daß der englische Botschafter dem Sultan einen drei-

tägigen Termin, für die Entsendung der Stationschiffe gestellt hat.

— **Paris, 5. Dec.** Der Armee-Ausschuß im Parlament hat den Beschluß gefaßt, das Rekrutierungsgesetz abzuändern und zwar für die außerhalb Frankreichs dienenden Militärs. Diefelben sollen nach einjähriger Dienstzeit entlassen und erst wieder zu den Übungen einberufen werden, wenn sie in die Reserve eintreten. Mit diesem Beschluß hängt ein Antrag zusammen, welcher bereits früher der Kammer unterbreitet worden war und auch für alle außerhalb Frankreichs befindlichen Fahnenflüchtigen eine Amnestie verlangt.

— **Paris, 5. Dec.** Heute wird sich der Ministerrath mit der Ernennung der neuen Mitglieder des Rathes der Ehrenlegion und dem bisher geheim gehaltenen Bericht in der Angelegenheit der aufgelaufenen Panzerschiffe beschäftigen.

— **Rom, 5. Dec.** Die Meldung der „Daily News“ über außer gewöhnliche Rüstungsarbeiten in den italienischen Arsenalen wird dementirt.

— **London, 5. Dec.** Anfangs 1896 soll hier ein internationaler socialdemokratischer Kongreß stattfinden, zu dem schon jetzt Beiträge gesammelt werden.

— **Warschau, 5. Dec.** Großes Aufsehen erregt die nächtliche Hausdurchsuchung bei vielen Studenten der landwirtschaftlichen Akademie in Pulawy. Es wurde eine geheime Verbindung entdeckt und socialistische Schriften wurden beschlagnahmt. Eine große Anzahl Studenten wurden nach der Warschauer Citadelle gebracht.

— **Belgrad, 5. Dec.** Etwa 100 Skupstina-Mitglieder unterzeichneten einen Antrag auf Erhöhung des Soldes der Soldaten bei der 10. Armee von 1 1/2 auf 4 Frans monatlich. In den nächsten Tagen gelangt das Budget, in welchem namhafte Ersparnisse gemacht werden, zur Verhandlung.

— **Savanna, 5. Dec.** Im Hauptquartier der Insurgenten ertheilte gestern der Ober-Commandeur Gomez den Generalbefehl, daß sämtliche Oberbefehlshaber ihre Aufmerksamkeit hauptsächlich darauf richten sollen, die Eisenbahnverbindungen zu zerstören und dadurch den Transport spanischer Verstärkungen zu verhindern, der Schluß des Befehls lautet: Wir sind unserem Ziele nahe, als kriegsführende Macht anerkannt zu werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— **Wiesbaden, 5. Dec.** Das goldene Kreuz. Oper in 2 Acten von Ignaz Brüll. Das freundliche, melodisch reiche, pilant und doch mit bescheidener Zurückhaltung instrumentirte Werk hat dem Repertoire unserer Hofoper seit geraumer Zeit gefehlt; es ist nun wohl zu erwarten, daß dasselbe in dieser neuen, ihm vortheilhaften Besetzung wieder öfter gegeben werde. Die Brüll'sche Oper mit ihrer natürlichen, aber hüßlich charakterisirenden Musik ist eine wahre Erholung gegenüber dem Raffinement der gedankenarmen neuromantischen Schule sowie den mit brutalem Värm auf-tretenden, im veristischen Fahrwasser segelnden Erzeugnissen der neuesten Italiener und ihrer Nachahmer. Wohl empfindet man in dem ersten Acte der Brüll'schen Oper einige Längen, die Handlung schiebt sich etwas sehr langsam vorwärts, die Chöre machen sich theilweise zu breit und schwächen die ohnehin arme Handlung ab, einige kräftige Streichungen könnten daher dem ersten Acte keineswegs schaden, im Gegentheil, seine Wirkung würde dadurch wesentlich erhöht werden. Ein ganz besonderes Interesse aber erweckt der dramatisch viel belebtere zweite Act mit seinen Solis, seinen hüßlichen, von reizender Melodik durch-tränkten Ensemblestücken und seiner farbenreichen und doch so decen-ten Begleitung. Das Werk hat sich nun bereits trotz seiner harm-losen Handlung und trotz der bedenklichen Concurrenz des neuesten Opernstars 20 Jahre auf der Bühne erhalten, was für seinen Werth genügt spricht. Wir wünschen, daßselbe möge sich noch lange der Gunst des Publikums erfreuen. Die Besetzung war zum größten Theil neu, aber sie war durchweg gut. Zunächst ist Hrl. Madrott zu erwähnen, die Vertreterin der interessantesten Figur in der Oper, der hochherzigen, aber etwas übertrieben gezeichneten „Christine“. Ihre Verkörperung derselben war eine sehr an-muthige und sympathische; namentlich im zweiten Acte wußte Fräulein Madrott um ihr belebtes und bereichendes Mienen-spiel, sowie durch ihren temperamentvollen Gesangsvortrag das Interesse des Zuschauers bis zu Schluß der Oper zu halten, während im ersten Acte besonders der Gesangsvortrag durch eine gewisse Reserve oder vielleicht vielmehr Befangenheit nicht ganz im wünschens-werthen Maße zur Geltung gelangte. Hrl. Clever als „Therese“ war im ersten Acte nicht glücklich costümiert, um so reizender aber erschien sie im folgenden Acte. Sie sang die vom Librettisten im Ganzen recht unbedeutend gezeichnete Partie wunderbar hüßlich, auch spielte sie dieselbe reizend und grazios. Einen guten Abend hatte Herr Buff-Gießen als „Gontran de l'Ancre“, dessen unstreitig schöne Stimmmitel im zweiten Acte sich von ihrer besten Seite zeigten. Wir erinnern uns kaum, Herrn Buff-Gießen je so wirkungsvoll singen gehört zu haben. Hr. Haubrich als „Nicolas Pariser“ war gut bei Stimme und bot eine recht lobenswerthe Leistung, während Hr. Ruffeni den „Bombardon“ wie früher in ganz vortrefflicher Weise zur Darstellung zu bringen verstand. Was die Aufführung im Allgemeinen nach musikalischer Seite hin anbetrifft, so vermisse man besonders im ersten Acte häufig wieder einmal das richtige Einvernehmen zwischen den Chören und dem Orchester, es fehle die nöthige Ruhe und Sicherheit. Die Aus-stattung zeichnete sich, wie zu erwarten war, durch vornehmen Geschmack aus. Die Leitung lag in den Händen der Herren Schlar und Dornowah. Der Brüll'schen Oper folgte das bereits gegebene Tanz-Divertissement „Die Rose“ von A. Balbo in bekannter Besetzung.

— **Willy Burmeister,** der plötzlich zu solch' großer Be-rühmtheit gelangte Violin-Virtuose, ist — wie wir schon mittheilen — für das morgige fünfte Cyklus-Concert als Solist gewonnen. Es dürften noch die folgenden Mittheilungen über den Künstler von besonderem Interesse sein: Burmeister ist Schüler Joachim's. Nach Abschluß seiner Studienzeit schon gab er in Berlin Concerte, ohne die Aufmerksamkeit der Kritik in besonderem Grade auf sich zu lenken. Er hat sich dann, von dem ehrgeizigen Verlangen nach Ruhm befeuert, fünf volle Jahre im Norden, in Helsinki, festgesetzt und mit beispielloser Energie sein Ziel verfolgt. Burmeister selbst erzählte, daß er ganze Perioden hinter sich hat, in denen er 10 bis 12 Stunden täglich geübt hat. Ganz plötzlich dann tauchte er in Berlin mit einem Paganini-Abend auf und seine Erfolge bei Kritik und Publikum waren derartig, daß er im concertüber-flutheten Berlin kurz hinter einander sechs Concerte bei außer-kauften Häusern geben konnte. Ueber das morgige hiesige Pro-gramm des Künstlers machten wir schon Mittheilung. Seitens des Cur-Orchesters kommen die Es-dur-Symphonie von Mozart,

die Operette zu „König Lear“ von Verlog und Charonne und Rigaudon aus „Kline“ von Monigny zur Aufführung.

= Residenz-Theater. Heute Donnerstag gelangt als zweite vollständige Vorstellung die beliebte Operette „Der Vogelkundler“ zur Darstellung, bei der für alle vollständigen Vorstellungen ermäßigten Preisen (Sperre) oder 1. Rang-Platz 1 Mk. 50 Pfg., Nummerierter Balkon 50 Pfg.) Das Gesamtpersonal ist zur Zeit eifrig mit der Einstudierung der nächsten Novität, der Gesangsposse „Ein armes Mädel“ beschäftigt, deren Premiere am kommenden Sonntag in Aussicht genommen ist.

= Der „Lufersche Gesangsverein“ veranstaltet sein erstes dieswintliches Concert am Sonntag, den 8. December cr., im Casino-Saal, worauf wir an dieser Stelle aufmerksam machen. Als Solisten hat der Verein die Herren E. Strakosch, Opernsänger, und Bärlach, Mitglied der Hofoper-Capelle gewonnen. Der hier sowohl auf der Bühne wie im Concertsaal bereits allgemein bekannte und geschätzte Herr Strakosch singt die Concert-Scene „Frei auf seines Vaters Grabhügel“ (mit Frauenchor) von M. Bruch, sowie Lieder von Brahms, Beethoven und Schubert. Herr E. Bärlach bringt das Adagio aus dem zweiten Violin-Concert von M. Bruch, Nocturn Op. 9 von Chopin-Sarasate und den zweiten Ungarischen Tanz von Brahms zu Gehör. Der Verein selbst trägt a capella-Lieder von Hauptmann, Mendelssohn, Schumann, Dvorak und Fikitz, sowie Bruch's „Römische Leichenfeier“ mit Clavierbegleitung vor. Die Clavierbegleitung hat Herr E. Deutsch übernommen, während die Direction in den bewährten Händen des Vereinsdirigenten Herrn S. Lufers liegt.

□ Strafkammer-Sitzung vom 4. December.

Einbruchdiebstahl soll der Tagelöhner Valentin R. aus Hirschheim verübt haben und zwar im wiederholten Rückfalle. Am 24. December 1885 soll er nämlich in das Logis des Landmanns Ric. Scherzinger eingebrochen sein, ein Pult geöffnet und 300 M. entwendet haben. Angezeigt wurde R. von seinem Stiefsohn und zwar lediglich um einen bei dem Diebstahl beteiligten Beamten zu ruinieren. Die Verhandlung wird wegen Ergänzung des Beweisaufnahme verlagert.

Ein Bierfälscher brachte der Maurergeselle Gottfr. St. von Eckardtsch bei Gelegenheit eines Besuches als Soldat in Hirschheim zur Verlosung, indem sich derselbe augenblicklich in Geldverlegenheit befand. Wegen Vortriebs-Vergehens wird der Angeklagte mit 5 M. Geldstrafe belegt.

Als Taschendieb erprobte der Zuschauer Anton S. von Würzburg auf seiner Durchreise in der Herberge zu Hochheim seine Kunst. Er holte einem Nachbar 3.50 aus dem Rock, wurde jedoch trotz aller Vorsicht ertappt. Der Angeklagte ist gefänglich und erhält 5 Monate Gefängnis.

In starkem Rausch befand sich am Abend des 27. October der Tagelöhner Joh. Sch. zu Nieder-Glabach. Der Knecht L., welcher Sch. auf dem Hofe fand, suchte ihn durch einiges Rästeln aufzumuntern, doch der Angeklagte nahm dies trumm, beschimpfte den Knecht und verzeigte diesem beim Nachhausegehen noch 3 Pfefferhische. Der Knecht war 3 Wochen arbeitsunfähig. Der Trunkbold wird zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Aus der Umgegend.

© **Hachenburg**, 4. Dec. Gestern wurde hier im Saale des Herrn H. Groß der landwirtschaftliche Winterschul-Cursus durch Herrn Landwirth Schloffer unter Vortheilung der Mitglieder des Kreis-Ausschusses, einiger Herren Geistlichen, sowie Freunde und Gönner der Schule eröffnet. Am dem Unterricht nehmen 17 Schüler Theil. Der Cursus dauert drei Monate. — Am vergangenen Sonntag wurde der zum Seelforger der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde gewählte Herr Decan R. a. u. m. n. aus Kropf durch Herrn General-Superintendent Dr. Ernst aus Wiesbaden in sein Amt eingeführt. — Gestern Abend in der Dämmerung wurden einem hiesigen Metzger einige Würste, welche an dem Fleischhaken vor der Thüre hingen, entwendet. Die Diebe, ihrer drei, waren jedoch bemerkt worden und wurden in einer Wirthschaft, wo sie sich ihren Raub wahrscheinlich gut schmecken lassen wollten, von einem herbeigerufenen Gensdarm, noch im Besitz der Würste, ertappt.

Weitere Nachrichten siehe 2. Blatt.

Tages-Anzeiger für Freitag.

Kgl. Schauspiele: Geschlossen.
Curhaus: Abends 7 1/2 Uhr: V. Cyllus-Concert.
Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Die Novize.“
Reichshaus-Theater: Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Spec. Borf.
Volks-Bühne: Frankfurter 7, 1. Nachm. von 3—9 1/2 Uhr geöffnet.

Grabenstr. 28

eine schöne neue Wohnung, mit Glas-Abdus und eine Manfardwohnung auf gleich oder 1. April zu verm. 8740*



M. A. Weiser Gut
Habe Stunde verpaßt und bitte heute Abend 7 1/2 bis 8 Uhr, oder Morgen Freitag Mittag 1/2—2 Uhr an genannte Stelle zu kommen. 8739*

Glas-Christbaum schmuck

in franco Postfischen à 4 M., enth. ca. 220 Stück als Engel, Kugeln, Früchte, Eiszapfen, Vogelhaus, Spitze, Conset und Lichthalter u. f. w. 3766

Ernst Schellhorn, in Lauscha in Thüringen.



Fischhaus Wiesbaden.

Telephon 350. Welltriftstraße 25.

In bekannter hochseiner Qualität sind wie allwöchentlich eingetroffen:

Ia. Schellfische

groß von 25 Pfg. an.

Calbian

in allen Größen bester Erzfah für Schellfisch von 25 Pf. an.

Lebende Karpfen

aus eignen Gewässern per Pfd. 80 Pfg.

Hechte, Aale, Bander, Schollen, sowie alle sonstige feineren Fischarten, Räucherwaaren und Marinaden empfiehlt zu den billigsten Tages-Preisen.

G. Bartmann, Fischereidirector,

!Cassaschränke!

verschied. Größe mit Tresor; sowie ein nagb. und ein schwarzes Piano, sehr gut, zu der Hälfte des Anschaffungspreises abzugeben Schützenhofstr. 3. I.

Christbaum-Versteigerung.

Montag den 9. December l. Js., werden im Wambacher Gemeindevaub ca. 800 Stück Christbäume versteigert.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Ort. Wambach, den 3. December 1895.

Der Büraemeister: Doerner.



Endlich sind wir wieder

in der Lage, unsere berühmte Germania-Collection zu dem sehr billigen Preise von nur M. 7.50 zu verkaufen, und zwar besteht dieselbe aus folgenden

15 Gegenständen:

1 schöne Gold-herren- oder Damen-Memorial-Tasche mit Uhr, Antwerp, genau gehend, 2 Jahre Garantie. Von edlem Gold mit zu unterschreiben. 1 schöne Gold-Uhr. 1 Taschenuhr (Anhang) zur Uhr. 1 Taschenuhr mit 2 Ketten, Kettchen, Goldschmied, Goldschmied. 1 Messerschärfen „Blitz“; jedes Messer wird nach 5 bis 10 maligem Durchgehen scharf. 1 Thermometer, zeigt stets die Temperatur genau und verlässlich an. 1 Baroskop, (Wetter-Anzeiger), zeigt die bevorstehende Witterung 24 Stunden früher an. 1 englische Federwaage, wiegt bis 12 1/2 Kg. 2 herrliche Wand-Decorations-Bilder, Landschaften, See- und Thierdarstellungen, in gemalterem poliertem Metallrahmen. 2 goldimitierte Messingentwürfe mit Mechanik. 3 goldimitierte Chemisierentwürfe.

Alle 15 Stück zusammen nur Mk. 7.50.

Nicht comm. Betrag zurück. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Sendung einzahlung durch die gesetzlich eingetragene Firma:

Feith's Neuheiten-Vertrieb in Dresden-A. 9.

WeihnachtsAusverkauf

Von heute ab verkaufe sämtliche

Wollwaaren,

als:

Westen, Strümpfe, Normalhemden, Jacken, Hosen, Handschuhe, wollene Tücher, Capuzen etc. etc.

zu sehr billigen Preisen. 1309

21 Kirchgasse Joseph Ullmann, Kirchgasse 21

Feinstes ungar. Blütenmehl

in 5 und 10 Pfund-Säcken M. 1.20, 2.40.

Feinstes Confect- u. Kuchenmehl, p. Pfd. 16, 18, 20 Pfg.

Trockene geriebene Mandeln, geschält, sowie ungechält.

Neue Rosinen, Sultaninen, Corinthen.

Citronat, Orangeat, Haselnüsse.

Garantirt reine Vanille-Chocolade,

per Pfd. M. —.95, bei 5 Pfd. M. —.90.

Vanille, Vanillin, Ammonium, Pottasche, Rosenwasser

Backoblaten, Streuzucker, bunt rein gem. Gewürze,

sowie sämtliche Sorten gem. Zucker empfiehlt billigt

J. Haub,

Mühlgasse 13, Ecke der Häfnergasse.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 6. December 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		Eisenbahn-Aktion.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
								Schlusscours.	
4. Reichsanleihe	105.50	Deutsche Reichsbank	162.70	D. Gold u. Silb.-Sch.	298.00	6 1/2% Centr.-Pac. (West.)	104.00	4. December Nachm. 2.45.	
3 1/2% do.	104.00	Frankf. Bank	175.20	Farbwerke Höchst	489.00	6 1/2% do. (Joaq.)	105.20	Credit	230.75
3% do.	99.35	Deutsche Eff.-W.-Bank	119.10	Glasind. Siemens	192.00	5% do. (Joaq.)	107.20	Disconto-Command.	209.25
4. Preuss. Consols	105.15	Deutsche Vereins-	119.90	Intern. Bauges. Pr.-Act.	175.00	5% Chic. Burl. (Jowa.)	97.50	Darmstädter	154.80
3 1/2% do.	104.20	Dresdener Bank	162.80	St.	167.80	4% do.	97.50	Deutsche Bank	130.10
3% do.	99.55	Mitteldeutsche Cred.-B.	110.20	Elektr.-Ges. Wien	180.00	4% do. Burl. - Qney.		Dresdener Bank	162.75
5% Griechisch	31.00	Nationalb. f. Deutschl.	140.20	Nordd. Lloyd	103.00	(Neaska-Div.)	88.30	Berl. Handelsges.	148.10
5% Ital. Rente	86.30	Pfälzische	44.50	Verein d. Oelfabriken	140.00	5% Chic. Rock. Isl. u.	93.20	Russ. Bank	133.90
4% Oest. Gold-Rente	102.40	Rhein. Credit-	135.00	Zellstoff, Waldhof	220.20	Pac. I. M. Est. u. Coll.	111.70	Dortmund, Gronau	150.25
4% Silber-Rente	84.50	Hypoth.	180.50	Eisenbahn-Obligationen.		4% Deu. u. RioGrand		Mainzer	117.75
4% Portug. Staatsanl.	40.80	Württemberg. Verbk.	146.70	Hess. Ludwigsbahn	117.90	I. cons. Mtg.	89.90	Marienburg.	76.50
4 1/2% do. Tabakantl.	92.50	Oest. Creditbank	812.25	Pfälz.	245.40	4% Illinois Central	102.20	Ostpreussen	92.50
3% Russere Anl.	26.80	Bergwerks-Aktion.		Dux. Bodenbach	68.75	4% Chic. Rock. Isl. u.	93.20	Lübeck, Büchen	149.50
5. Rum. v. 1884/88	98.40	Bochum. Bergb.-Gussst.	151.60	Staatsbahn	308.75	Pac. I. M. Est. u. Coll.	111.70	Franzosen	155.70
4. do. v. 1899	86.60	Concordia	132.50	Lombarden	87.00	4% Deu. u. RioGrand		Lombarden	42.90
4. Russ. Consols	101.80	Dortmund Union-Pr.	54.00	Nordwestb.	226.50	I. cons. Mtg.	89.90	Elbthal	134.25
5. Serb. Tabakantl.	—	Gelsenkirchener	175.20	Elbthal	233.—	4% Illinois Central	102.20	Bucherader	257.00
5. Lt.B. (Nisch-Pir.)	—	Harpener	70.30	Jura-Simplon	91.70	4% North. Pac. I. Mtg.	113.10	Princes Henry	74.50
5. St.-E.-B. H.-Obl.	—	Rheinb.	165.00	Gotthardbahn	166.10	4% Oreg. u. Calif. I.	82.70	Gotthardbahn	166.80
4% Span. Anl.	65.00	Hibernia	136.70	Schweizer Nord-Ost	127.10	4% Pacif. Miss. co. I. M.	95.20	Schweiz. Central	131.00
5% Türk. Fund.	89.90	Kaliw. Aschersleben	136.70	Central	131.20	4% West N.-Y. u. Pen-	107.50	Nord-Ost	127.50
4% do. Zoll.	95.30	do. Westeregeln	171.70	Ital. Mittelmeer	91.00	4% Oest. 1860er Loose	125.90	Warschau, Wiener	259.75
1% do.	20.20	do. Westeregeln	171.70	Merid. (Adr. Netz)	123.70	2% Raab-Grazer	95.30	Mittelmeer	90.00
4% Ungar. Gold-Rente	102.10	Riebeck, Montan	181.00	Westelclianer	58.50	4% Türk. Loose	104.70	Meridional	120.80
4% do. v. 1889	105.00	Ver. Kön. und Laurab.	143.70	sub Prince Henry	74.20	4% Braunsch. Th. 20 Loose	104.70	Russ. Noten	220.00
5% Silb.	85.00	Oesterr. Alp. Montan	73.50	Eisenbahn-Obligationen.		4% Freiburger Fr. 15	28.20	Italiener	75.90
5% Argentinier 1887	58.50	Industrie-Aktion.		4% Hess. Ludwigsb.	102.00	4% Mailänder	45	Türkenloose	107.50
4% do. 1888	48.50	Allgem. Elektr.-Ges.	331.00	3% do.	101.00	4% Mexikaner	93.50	Laurahütte	153.80
4% do. 1889	49.00	Anglo-Cont-Gussst.	106.00	4% Pfälz. Nordb. Ldw.	—	4% Dortmund, Union	58.90	Bochumer Gussstahl	154.10
4% Unif. Egypter	104.00	Bad. Anilin- u. Soda	423.00	Box. u. Maxbahn	108.00	4% Gelsenkirchener	174.30	Harpener	170.10
3% Priv.	101.00	Brauerei Binding	209.00	4% Elisabethst. stouerf.	103.00	4% Hibernia	165.—	Hamb. Am. Pack	108.25
5% Mexicaner Russere	91.40	z. Essighaus	77.00	4% do. stouerpf.	98.40	4% Nordd. Lloyd	102.10	Dynamite Truste	152.20
5% do. E.-B. (Teh.)	83.80	z. Storch (Speter)	130.50	4% Kasch. Odb.-Gold	102.10	4% Reichsanleihe	99.40		
3% do. cons. inn. St.	25.70	Cementw. Heidelberg	142.00	4% do. Silber	82.70				
Stadt-Obligationen.		Frankf. Trambahn	277.00	4% Oest. Nordwestb.	115.00				
3% abg. Wiesbadener	101.10	La Veloce Vorz.-Act.	79.90	5% Südb. (Lomb.)	110.80				
3 1/2% 1887 do.	102.50	do. Stamm-Act.	63.00	5% do.	70.90				
4% do.	101.30	Brauerei Elche (Kiel)	—	5% Staatsbahn	116.70				
4% 1888 Lissabon	89.70	Bielefelder Maschf.	280.—	4% Oest. Staatsbahn	104.40				
4% StadtRom II/VIII	86.00	Chem. Fabr. Griesheim	278.00	5% do. I-VIII	92.00				
		„ Goldenberg	157.30	3% do. IX	90.20				
		„ Weiler	226.00						

Alle gebrauchte Sacken, Möbel, Gold, Silber, Kleider, Schuhwerk, Teppiche und Alles, was zu hohen Preisen verkauft werden kann, bei **K. Ney, Helenenstrasse 4.** 1755

Nassauische Lotteriebauk.

Inh.: Zietzoldt,
Wiesbaden, Langgasse 51,
vis-à-vis Restauration Engel,
empfiehlt

1763
Weimar-Loose, Ziehung v. 7-11. Dec.
à Mark 1.10.

Berliner Rothe-Kreuz-Loose Ziehung vom
9-14. Decbr.
à Mark 3.30.

Lamberli-Dombau-Loose,
Ziehung 1. Classe à Mk. 3.— am 14. Dec.

Krieger- u. Militär-Verein.

Donnerstag, den ersten Andreasmarkttag,
Abends 9 Uhr:

Gesellige Zusammenkunft

der Kameraden nebst deren Familie, sowie Gönner des Vereins im Vereinslokale „Zum Deutschen Hof“.
Um ein recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
1890 Der Vorstand.

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung

Zweigverein Wiesbaden.

Samstag den 8. December d. J., Abends 7 1/2 Uhr, in der
Turnhalle, Platterstraße 16:

Fünfter Volks-Unterhaltungsabend

unter gütiger Mitwirkung des Fräulein Ely Lindner, Königl. Schauspielerin, Fräulein Auguste Scholz, Königl. Schauspielerin, Fräulein Elisabeth Bieger, Clavier, Herrn Wilhelm Gels, Tenor, sowie des M.-G.-B. „Cäcilia“.
Direction der Chöre: Herr Lehrer W. Gels.

Das ausführliche Programm ist an den Anschlagtafeln ersichtlich.

Eröffnung: 7 Uhr. Anfang: 7 1/2 Uhr.

Eintrittskarten à 20 Pfg. nebst Programmen sind bis Sonntag Mittag 12 Uhr zu haben bei: Peter Enders, Michaelsberg 32, Heinrich Lecher, Langgasse 25, C. W. Poths, Langgasse 19, W. Stauch, Friedrichstraße 48, in den Volksbibliotheken, in der Volks-Lesehalle, Frankfurterstraße 7, sowie in der Turnhalle, Platterstraße 16. 1885

Korbwaren aller Art u. schnell u. bill. in eig. Werkstätte repariert u. neu angefertigt, sowie Stühle geflochten &c. Karl Wittich, Holz- u. Korb-, Bürstenwaren-Geschäft, Michaelsb.

Lehrerinnen-Verein für Nassau.

Samstag, 7. Decbr., Nachmittags 5 Uhr,
im Vereinslokal:

Französl. Vortrag: Mr. Nicole,
Prof. „Les causes et les résultats du Promantisme français.“

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Neueste Erfindung!

Kronen-Brenner mit unverbrennbarem Steindocht paßt für jede Petroleumlampe.

Vorteile.

1. Das Dochtschneiden und Reinigen der Lampen fällt weg.
2. Höchste Leuchtkraft, ruhige weiße Flamme.
3. Jede Explosionsgefahr ist ausgeschlossen, da Dochtschälchen, Schmutz und Kohlenreste sich im Innern des Brenners nicht mehr ansammeln können.
4. Ersparnis von 20% Petroleum gegenüber dem früheren Baumwolldocht.

Das zu diesem Brenner speciell nach patentiertem Verfahren hergestellte Öl — **Kronenöl** — welches nur einzig und allein für den Steindocht taugt, ist von höchster Reinheit, wie es bisher noch nie in den Handel gebracht wurde.

Haupt-Depot der Brenner bei

Nicolas Kölsch,

Wiesbaden, Friedrichstraße 36.

Haupt-Depot des Kronenöls zu 32 Pfg. per Liter in 5-Liter-Kannen.

A. Schirg, Nachf. C. Mertz,

Wiesbaden, Schillerplatz.

1914

F. Lammert,

Sattler, Grabenstraße 9,



empfiehlt seine selbstverfertigten
Schulranzen u. Taschen,
Saud- und Reisetaschen,
gewöhnliche u. gestickte Hosenträger, Touristentaschen,
Cigarrenetuis, Portemonnaies, Plaidhüllen,

Plaidriemen etc. zu billigen Preisen.

Montiren von Sticker und Reparaturen an Sattel- und Spielferden werden bestens besorgt. 1887

Bapierwaaren,

Schreibwaaren,

Schulartikel,

Japan- und

Chinawaaren

werden wegen Geschäftsaufgabe
zum Einkaufspreis abgegeben
Marktstraße 26, 1 rechts. 1689

Central-Drogerie

(Inh. Wilhelm Schild)

Friedrichstr. 16

886 empfiehlt

die jährigen
feinsten ächten

Medicinal-

Dorsch-Leberthran.

Für die Reinheit
u. vorzügliche Qualität
desselben wird in
jeder Weise
garantirt.

Zu den
bevorstehenden
Festtagen
empfehle
in bekannter Güte:

Feinstes Confect-Mehl 5 Pfund Mk. 1.—
Feinstes Back-Mehl 5 Pfund Mk. 0.90.
sowie Sultanin, Rosinen, Corinthen, Citronat,
orangeat, Mandeln, Haselnusskerne, Poudern, Gemahlene
Raffinade und alle dazu gehörigen Gewürze.
A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.
Telephon Nr. 94.
Gegründet 1862.

Nicht zu übersehen.

Den geehrten Bewohnern Wiesbadens und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich während des Andreasmarktes mit meinem Lager in Holz- und Röhren- u. Geräthen aller Art, Kuchens- und Schuhmacherischneid-Brettern am Neuenplatz halten werde.

Um gütigen Zuspruch bittet Achtungsvoll

Wilh. Kuhl, Dreher aus Walsdorf. 8719

Thüringer Hof,

Große Dohheimer- u. Schwalbacherstr. 14.

Restaurations-Lokalitäten.

schöner Vereinsaal mit Piano.
Prima Bier aus der neuen Brauerei. Keine Weine,
kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Es empfiehlt sich bestens der Besitzer:

1799 **Joseph Keutmann.**

Circa 300

Herren-Mäntel

und

Herren-Paletots

von einem Gelegenheitskauf
herrührend, offerire ich

weit unter Preis

Bernh. Fuchs,

47 Kirchgasse 47

nahe am Mauritiusplatz. 1769

Neu eröffnet!

Möbel-Lager

von Jean Meinecke

Schwalbacherstraße 32

Eingang durch den Garten.

Grosse Auswahl

in Betten, Garnituren in Plüsch- und Kamelafaschbezüge, einzelnen Sophas und Sesseln, Kleider- und Spiegel-schränken, Herren- u. Damenschreibtischen, Schreibsecretären, Waschtischen, Vertikons, Gallerieschränken, Kommoden, Nachtschränken, allen Arten Tischen und Stühlen, Handtuchhaltern und Kleiderbügelern, Pannels, Servis- und Nähtischen u. s. w. 1729

Grosse Auswahl

in Spiegel- und Trümele, sowie ganzen Zimmer-Einrichtungen zu äußerst billigen Preisen.

Fix-Feuer-Anzünder.

Beste Feueranzünder der Gegenwart

Brennen mittelst Jändholz sofort mit lebhafter Flamme und bewirken ein schnelles und sicheres Entzünden von Holz, Torf, Kohlen, Kohlen, Briquettes etc. **Solzerparnis.** Reinliche und bequeme Handhabung. Jede Feuers- und Lebensgefahr, wie bei Verwendung von Petroleum, ist ausgeschlossen. Mit einigen Jändern, die wenige Pfennige kosten, sind ohne Hilfe anderer Brennstoffe — kleinere Mengen Kaffee, Thee, Milch, Suppe, Eier, Beefsteaks etc. schnellstens zu bereiten.

Preise der Pakete: 10theilige Tafeln 20theilige Tafeln
10, 18, 45 und 12, 22, 55 Pfg.

1907 **Franz Thorman, Fabrikant,**
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 34 u. 53, 11.

Geflügelmästerei

von

S. Marx II., Biebrich,

empfiehlt feinste, selbstgemästete Brat- u. Fettgänse, sowie alle Arten Geflügel billigt.

Bestellungen für bevorstehende Feiertage beliebe man, pünktlicher Bedienung wegen, so frühzeitig wie möglich zu machen.
Bezirks-Telephon No. 24. 8722

Kirchliche Anzeigen.

Synagoge Michaelsberg.

Freitag Abends 4.15 Uhr.
Sabbath Morgens 9 Uhr. Nachmittags 3 Uhr. Abends 5.10 Uhr.

Wochentage Morgens 7.30 Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet Sonntag von 10—10 1/2 Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde.

Synagoge: Friedrichstraße 25.

Freitag Nachm. 4.15 Uhr.

Sabbath Morgens 8.30 Uhr. Nachm. 3 Uhr. Abends 5.15 Uhr.

Wochentage Morgens 7.15 Uhr. Abends 4.— Uhr.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23. Bezirks-Fernsprecher 193.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich

Seidenstoffe für Roben, Blousen etc., in grösster Auswahl zu nie dagewesenen Preisen.

1917



Pfaff-Nähmaschinen.

Keine anderen Nähmaschinen weisen anerkanntermaßen so viele Vorzüge und Verbesserungen auf wie die Pfaff-Nähmaschinen. Aber auch keine andere Nähmaschine ist mit derselben Genauigkeit, Sorgfalt und Gediegenheit gearbeitet, wie die Pfaff-Nähmaschine, welche aus den besten Rohstoffen hergestellt wird und daher eine unverwundliche Dauerhaftigkeit besitzt.

Vertreter: Karl Kreidel, Mechaniker,
42 Webergasse Wiesbaden, Webergasse 42

1463

Karl Ney & Cie, Auktionatoren und Taxatoren,

übernehmen Versteigerungen und Taxationen jeder Art zu billigstem Prozentsatz.

1754

G. H. Lugenbühl,

Marktstraße 19, Ecke Grabenstraße,
Kleiderstoffe,

Damen- und Herren-Wäsche-Geschäft.

Gegründet 1747.

1788

M. Singer. Wer!! M. Singer.

gut und äußerst preiswerth seinen Bedarf in wollenen und baumwollenen Unterzeugen für jedes Alter, Strumpfwaren

bunten "Archent"-Hemden
feinen, Bettzeugen, fertig genähte Zulette, Bettfedern usw.
kaufen will, der wende sich an das

8644*

Sächsische Waarenlager

M. Singer, Michelsberg 3 u. Ellenbogengasse 2.



BUREAU UNION Geschäftsbücher, Edler & Kriese

4 Langgasse 4.

Das Buch wie ich von meinem langjähr. Lungen- u. Kehlkopfleidenden befreit bin, sende Jedem unentgeltl. zu. Dampfschiff-offizier a. D., Berlin, Feinere-dorferstraße 12. 3706

Tafelmaistgeflügel

jung und fett je 10 Pfd. franco gegen Nachnahme frisch geschlachtet, trocken sauber gerupft

1 Mastgans oder Bratgans mit Poulettsch. M. 5.—

3—5 fette Enten od. Poulettsch. M. 5.20

4—5 Suppenhühner oder 6—7 Küden M. 5.10

9 Pfd. Ochsen- oder Kalbfleisch ohne Knochen M. 4.80

9 Pfd. Würfelfleisch M. 8.—

9 Pfd. Ochsenzungen M. 7.—

9 Pfund Hofsaftbutter feinste Sorte M. 6.80

9 Pfd. Blüthenahleuderhonig hell hart M. 4.50

1 Postcolli enthaltend halb Butter halb Honig M. 6.10

20 Stück 1895er Vogelhühner, edle Race M. 28.—

20 Stück 1895er Riesen-Enten fette oder zurucht M. 30.—

M. Müller, Feilerzang, Bahnhof (Dstr.-Gass.) 375b

Ein kleines weißes 8738*

Hündchen

(Fox-terrier) mit schwarz. Flecken auf Augen und Rücken auf den Namen „Suffi“ hörend, ist heute früh entlaufen.

Wiederbringer erhalten gute Belohnung Steingasse 16, Part. Vor Ankauf wird gewarnt.

Kaisergelée, Marmelade

(vorzüglich)

à Pfund 25 Pf.

Himbeer- und

Erdbeergelée

à Pfund 40 Pf.

Weiner's Gelée-Fabrik

Marktstrasse 12. Laden-
Hinterhaus. 447 0

Goldgasse 17,

Seitenb., sind 2 Zimmer u. Küche
sof. zu verm. A. das. 1. St. a

Zum Kaiser Wilhelm,

62 Hellmundstrasse 62.

Heute Freitag:



Meebelsuppe,

wozu freundlichst einladet

8737*

J. Fürst.

Uhren aller Art finden Sie in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei

Uhren Fr. Kappler,

Uhren 30 Michelsberg 30, 1912

Uhren vis-à-vis der Synagoge.

Von der Reise zurück

R. Zentner,

prakt. Zahnarzt.

Brannkohlen, Briquetts

150 Stück 1 Mark frei ins Haus, bei Mehrabnahme billiger.

4170 M. Cramer, Feldstraße 18.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksücht. N. Falkenberg, Berlin, Seinemstraße 29. 1990

Dr. Haarmann's VANILLIN

zum Backen mit Zucker und Kochen. Der köstlichste Wohlgeschmack!

Feiner und ausgiebiger als Vanille-Schoten, dabei gänzlich frei von den nervenerregenden Bestandtheilen derselben. In Speisen und Getränken sofort löslich, verleiht es selbst den einfachsten Gerichten, sowie Thee, Kaffee, Milch, Cacao, Punsch etc. den feinsten Wohlgeschmack. Kochrecepte gratis. Nur acht mit Schutzmarke und Firma von Haarmann und Reimer in Holzwinden. Packchen 25 Pfg.; 5 Packchen 1 Mark; sowie

Neu! Haarmann und Reimer's Vanillirter Bestreuer-Zucker

in Dosen à 50 Pfg. Zu haben in Wiesbaden bei Peter Quint, A. Berling, Franz Blauf, C. W. Leber, Th. Henrich, L. Penninger,

in Dosen à 50 Pfg. Zu haben in Wiesbaden bei F. Straßburger Nachf., Julius Stiefelbauer, Eduard Weygandt, W. Staud, Georg Stamm, Peter Ender, Edt d. Michels,

bergs und Schwalbacherstraße. General-Depot: Max Elb in Dresden. 3565

Statt jeder besonderen Mittheilung!

Heute Nachmittag 1¼ Uhr verschied nach längerem schwerem Leiden unser lieber treusorgender Gatte und Vater, unser Onkel, Schwager, Schwieger- und Grossvater, der Kaufmann

Adolf Kleber,

Tiefbetrauert von den Seinen.

Um stille Theilnahme wird gebeten.

Wiesbaden, den 4. December 1895.

Die Beerdigung findet Samstag, den 7. December, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Karlstrasse 32 aus, statt.

8735*